Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich.

und Münsterische Volkszeitung.

30 759 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 29. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 599.

Die Kaisertage in Stettin.

Stettin, 28. Aug. (Drahtb.)

Für die Kaisertage hat die alte Hauptstadt Pommerns reichen Schmuck angelegt. Am Bahnhof beginnt die von Flaggenmasten mit Kranzwimpeln gebildete Einzugsstraße, die bis zum Schloß ihren frohen festlichen Charakter behält. Vor der Übergangsbrücke der Eisenbahn erhebt sich eine mächtige mit Tannengrün und Wappenschildern geschmückte Empfangspforte. Auch die übrigen Straßen weisen Fahnen- und Festschmuck auf; Transparente mit dem Namenszug des Kaisers werden für die abendliche Beleuchtung vorbereitet. Der Fremdenstrom, der sich gestern schon aus der Provinz in die Hauptstadt ergoß, ist heute noch gewaltiger angewachsen. Seit den frühen Morgenstunden füllen Schaulustige die Einzugsstraßen, in denen Schulen und Vereine zur Spalierbildung Aufstellung nehmen.

Die Fürstlichkeiten, die an den Festlichkeiten in Altona und Hamburg teilgenommen hatten, trafen heute früh 8 Uhr hier ein, darunter der Kronprinz, das Prinzenpaar Eitel Friedrich, die Prinzen Oskar, August Wilhelm und Friedrich Leopold von Preußen und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz.

Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise trafen mit Gefolge im Sonderzuge um 10 Uhr 30 hier ein. Auf dem Bahnsteig waren der Kronprinz, die anderen Prinzen des Königlichen Hauses sowie die Spitzen der Militärbehörden erschienen. Der Kaiser hielt großen militärischen Empfang ab. Eine Ehrenkompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 2 erwies auf dem Bahnsteig Ehrenbezeugungen. Beim Verlassen des Bahnhofs wurden die Majestäten mit stürmischem Jubel empfangen, der sich während des ganzen Einzuges fortsetzte. Geleitet von einer Eskadron der Paswalker Kürassiere, ritt der Kaiser in die Stadt ein, gefolgt von den Prinzen, ebenfalls zu Pferde. Die Kaiserin und die Prinzessin fuhren vor dem Kaiser in einem offenen Vierspänner. Truppen, Vereine mit Fahnen, Innungen mit Emblemen, Post- und Eisenbahnbeamte ., Schulen usw. bildeten Spalier. Das Wetter ist prachtvoll.

Mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise nahm auch die Prinzessin Eitel Friedrich im Wagen Platz. Vor dem Rathause, am Manzellbrunnen, hatten sich die städtischen Körperschaften aufgestellt. Oberbürgermeister Dr. Ackermann bot dem Kaiser den Ehrentrunk dar und hielt eine Ansprache, in der er ausführte:

Die Provinz Pommern und ihre Hauptstadt haben ein geschichtliches Recht darauf, sich dem Throne nahe zu fühlen. Seit den letzten Besuchen des Königs in den Jahren 1898 und 1900 sei es der Stadt nicht immer gut gegangen. Eine wirtschaftliche Krisis ließ die Steuerkraft beispiellos leiden, aber wir haben uns nicht niederdrücken lassen. Die Zeiten des Tiefstandes der Werte haben wir benutzt, um durch Landankäufe und Eingemeindungen künftigem Wachstum Raum zu schaffen, und unsere Hafenanlagen haben wir weiter ausgebaut. Die Ausführungen des Kaisers in Hamburg, in denen er wiederum seinem lebendigsten Interesse und seiner höchsten Wertschätzung für die deutschen Leistungen in Schiffahrt und Handel Ausdruck gegeben, haben die Stettiner mit Freude und Zuversicht erfüllt. Wir können es Hamburg nicht gleichtun, aber wir empfinden es als unsere Aufgabe und als die Ehre unserer Stadt, das Hamburg der Ostsee, das preußische Hamburg zu sein.

Bei Eröffnung des Freihafens hat der Kaiser in Stettin das große prophetische Wort gesprochen: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. In Erz gegossen hängt das Wort in unserem Hafen, aber noch dauerhafter ist es in unsere Herzen eingeprägt. Mit der Kraft und Zähigkeit, mit der Stettin den Freihafen ausführte, haben seine Nachkommen den Plan des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin betrieben. Mit derselben Kraft und Zähigkeit müssen wir Stettiner nun noch das Ziel verfolgen, die Schiffahrtsabgaben und die Verkehrsordnung auf unseren Wasserstraßen so geregelt zu sehen, daß wir unsere natürlichen Kräfte entfalten und den Großschiffahrtsweg voll ausnützen können. Redner gedachte sodann der landesväterlichen Fürsorge der Hohenzollern für die erste Seehandelsstadt der preußischen Monarchie und des Interesses, welches Kaiser Friedrich, der Statthalter von Pommern, der Stadt Stettin gegenüber, bekundet habe. Es ist der Wunsch der Stettiner, daß auf dem alten Greifenschlosse schon bald wieder ein Angehöriger des Hohenzollernhauses residieren möge.

Wir wissen, daß alle unsere Hoffnungen sich nur erfüllen können, wenn dem Vaterlande der Friede und der deutschen Flagge die Achtung auf allen Meeren erhalten bleiben. Unter der Gnade des Himmels hat uns die Macht und Weisheit Ew. Majestät diese Güter bisher erhalten können, und die beste Bürgschaft für ihre Dauer ist die blanke Kriegswehr zu Lande, zu Wasser und zu Luft, die sich in diesen Tagen auf unseren Gefilden und Wassern vor dem gebietenden Auge Ew. Majestät wieder entrollen soll und zu deren bestem Kerne die Söhne Pommerns immer gehört haben. Wie aber auch die Vorsehung den Gang der Dinge lenkt, der Allmächtige erhalte und segne den Gang der Dinge lenkt, der Allmächtige erhalte und segne Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestäten mit Ihrem ganzen Hause und mit unserm ganzen geliebten preußischen und deutschen Vaterlande, unter dessen blühenden Städten Stettin immer eine der tatkräftigsten und treuesten sein soll.

Der Kaiser erwiderte: Ich spreche Ihnen, Herr Oberbürgermeister, meinen innigsten Dank für Ihren herzlichen Willkommen aus im Namen Ihrer Majestät und meinem Namen. Das Bild, das uns der Empfang in Stettin geboten hat, rührt unsere Herzlichkeit, und wir bitten Sie, der Stadt und der Bürgerschaft dies auszusprechen. Für mich ist es nichts mehr Neues, nach Stettin zu kommen, wie Sie schon erwähnt haben. Die Verbindungen zwischen Pommern und Stettin einerseits und meinem Hause und mir andererseits sind alte. Es ist mir immer eine Freude gewesen, im Laufe der Zeit zu beobachten, wie Stettin unter Schwierigkeiten mit zäher Energie seine Entwickelung durchzuführen versteht. Ich hoffe, daß die Staatsregierung den Wünschen der Stadt entgegenkommt. Soweit es mir möglich ist, will ich dazu beitragen. Die Arbeiten an der Wasserstraße, die ihnen das Hinterland eröffnen soll, machen Fortschritte, und ich hoffe, daß sie ihnen Segen und Nutzen bringen werden. Möge die Stadt unter den Segnungen des Friedens und dem Schutze des Herrn weiter gedeihen und blühen.

Junge Damen überreichten der Kaiserin und den beiden Prinzessinnen Blumensträuße. Oberbürgermeister Dr. Ackermann brachte ein dreifaches Hurra auf die Majestäten aus. Der Einzug setzte sich zum Schloßplatz fort, wo die Majestäten wohnen. Im Schloßhof erwies eine Ehrenkompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 34 die Honneurs. Nach der Ankunft hielten die Majestäten großen Zivilempfang ab.

Um 6 Uhr abends war im Königl. Schlosse bei dem Kaiserpaare Tafel für die Provinz Pommern. Hierbei führte der König von Schweden die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Eitel Friedrich und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz die Prinzessin Viktoria Louise. Bei der Tafel saß die Kaiserin zwischen dem Kaiser und dem König von Schweden.

Stettin, 28. Aug. (Drahtb.) Kurz vor 12 Uhr kam das Panzerschiff „Oskar II." mit dem schwedischen Königspaar in Sicht. Vorher war das Kaiserpaar an der Landungsstelle bei der Hafenstraße erschienen. Punkt 12 Uhr legte das Schiff an. Die Musik der Ehren-Kompagnie des Füsilier-Regiments Königin Viktoria von Schweden Nr. 34 intonierte die schwedische Hymne. Das Kaiserpaar begab sich an Bord, wo es vom Königspaar von Schweden begrüßt wurde. Alsdann begaben sich die Majestäten an Land. Die Königin von Schweden begrüßte das Offizierkorps des 34. Regiments, der König die Offiziere seines Grenadier-Regiments. Der Kaiser reichte der Königin von Schweden den Arm und schritt mit ihr die Ehrenkompagnie ab. Der König geleitete die Kaiserin. Dann erfolgte die Fahrt zum Schloß. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und der König, im zweiten fuhren die Kaiserin und die Königin von Schweden. Eine Eskadron Grenadiere zu Pferde geleitete die Wagen. Truppen bildeten bis zum Schloß Spalier. Im Schloß fand alsbald Familientafel und Marschallstafel für das Gefolge statt.

Deutsches Reich.

Eine militärische Kundgebung gegen die Alldeutschen.

Hierüber wird der „Lib. Korr." berichtet:

In Worms hatten kürzlich die Alldeutschen einen Marokkoabend veranstaltet, dessen Zweck von vornherein war, gegen die Marokkopolitik des Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter zu demonstrieren. Auch Offiziere waren anwesend. Als aber der Redner in maßloser Weise gegen die Regierung zu Felde zog und ihr eine Niederlage, schimpflicher als Olmütz, in Aussicht stellte, erhob sich der Kommandeur des Regiments und verließ demonstrativ in Begleitung einiger Offiziere den Saal. Alle anderen Offiziere folgten seinem Beispiel.

Über die Äußerung, die zu dieser Kundgebung von Offizieren Anlaß bot, wird der „Voss. Ztg." noch gemeldet:

In einer Versammlung des Alldeutschen Verbandes in Worms, in der Dr. Albrecht Wirth über das Thema: Marokko, eine deutsche Macht- und Ehrenfrage sprach, erklärte der Vorsitzende Dr. Goebel, Deutschland habe 1866 eine starke Regierung, aber ein schwaches Volk gehabt. Jetzt sei es umgekehrt. Wir hätten ein starkes Volk, aber eine schwache Regierung. Bei diesen Worten erhoben sich sämtliche anwesende Offiziere, der Oberst des Regiments an der Spitze, und verließen demonstrativ den Saal.

Rednerlust im Preußischen Abgeordnetenhause.

Das Büro des preußischen Abgeordnetenhauses hat jüngst über die Tätigkeit der Abgeordneten in der letzten Session an der Hand der stenographischen Berichte ein nicht uninteressantes „Verzeichnis der Redner" aufgestellt. Darnach haben sich vor allem die fünf Sozialdemokraten nicht zu beklagen, daß sie nicht oft genug zum Worte zugelassen sind. Sie haben nicht weniger als 296 mal das Wort ergriffen. Den Rekord hat geschlagen der Abg. Liebknecht, dessen Redezahl mit 118 die aller übrigen Abgeordneten weit übertrifft; denn nächst ihm hat es der Vielredner und Führer der Freikonservativen von Zedlitz-Neukirch nur auf 88 Reden gebracht. Es folgen sodann von Pappenheim (konservativ) mit 66, der Sozialdemokrat Hoffmann mit 61, Cassel (Fortschr. Volksp.) mit 57, Dr. Friedberg (natl.) und Hirsch (Soz.) mit je 55, von Arnim (kons.) mit 49, Leinert (Soz.) mit 42 und Gyßling (Freisinn) mit 40 Reden.

Wenn die Verhandlungen stellenweise einen recht schleppenden Gang annahmen, so dürfte hieran das Zentrum die geringste Schuld haben; denn, wie die Zahl der Reden seiner Mitglieder erweisen, scheint es größere Zurückhaltung geübt zu haben wie andere Parteien. Am meisten redete von Zentrumsmitgliedern der Abg. Bell (Essen). Er sprach 35 mal. Ihm folgten Schmedding (Münster) mit 31, dann Wallenborn mit 27, von dem Hagen mit 24, Linz mit 22, Bartscher mit 19, Fleuster mit 18, Dr. Porsch mit 17, Imbusch mit 15, Busch, Kaufmann und Dr. v. Savigny und Dr. Wüermeling mit je 14, Brust, Herold und Dr. Königmit je 13 Reden usw. Im ganzen nahmen 84 Mitglieder des Zentrums das Wort zu 411 Reden und Erklärungen.

Außer den Abgeordneten haben übrigens auch die Minister eine große Redelust an den Tag gelegt, allen voran der Minister des Innern von Dallwitz, der es auf ausgerechnet 60 Reden gebracht hat, während beim Landwirtschaftsminister von Schorlemer 39, beim Minister der öffentlichen Arbeiten 37, beim Finanzminister Dr. Lentze 21, beim Kultusminister von Trott 20, beim Justizminister 16, beim Handelsminister von Sydow 15 und beim Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg nur 4 Reden verzeichnet sind. Am glücklichsten war der preußische Kriegsminister daran: er hat sich schweigend verhalten können!

Ausland.

Spanien.

Madrid, 28. Aug. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „ABC." aus Las Palmas gehen am 29. d. M. 500 Soldaten an Bord des Transportdampfers „Almirante" nach Lobo ab.

Der Orient.

Zur Befreiung des Ingenieurs Richter.

Saloniki, 23. Aug. Nachdem der deutsche Ingenieur Eduard Richter aus Jena nun endlich aus den Händen der Räuber befreit wurde, darf man sich wohl etwas näher mit den Umständen befassen, die damit im Zusammenhang stehen. Zuerst möge betont werden, daß das deutsche Konsulat in Saloniki, das von dem Konsul v. Mutius geleitet wird, seine Pflicht in dieser schwierigen Angelegenheit voll getan hat. Ja, es hätte wohl mehr tun können, wenn günstigere Umstände obgewaltet hätten, wenn die türkischen Behörden die Nachforschungen nach den Räubern aufgegeben hätten. Bei der fortgesetzten Verfolgung der Räuber konnten diese nicht früher zur Ruhe kommen, bevor sie nicht in Griechenland angelangt waren; nur dort konnten sie sich sicher fühlen. Als die Entführung bekannt geworden war, hatte sich sofort Dr. Schwörbel, der Kanzlerdragoman des deutschen Konsulats, auf den Weg nach Kokinople gemacht. Damals konnten nur die Einzelheiten festgestellt werden, unter welchen die Entführung vor sich gegangen war. Später hatte es gar keinen Sinn, den Räubern nachzusetzen, da man deren Aufenthalt nicht kannte, und hätte man sich auch den Organen angeschlossen, die mit der Verfolgung seitens der Behörden betraut waren, so hätte dies keinen Erfolg gehabt, denn unter solchen Umständen wäre es ganz unmöglich gewesen, an die Räuber heranzukommen, um mit ihnen betreffs der Freilassung zu verhandeln. Als die Räuber ihren Gefangenen in Sicherheit wußten, begannen sie ihre Forderungen bekannt zu geben. Nun mußte man ihnen begreiflich machen, daß weder die deutsche Regierung noch die türkische Regierung irgendeinen Betrag zur Auslösung Richters hergeben würden. Dies wollten die Räuber oder jene Kreise, die hinter ihnen standen, lange nicht einsehen. Das deutsche Konsulat hat mehrere Versuche gemacht, Personen zu finden, welche mit völliger Umgehung der türkischen Behörden mit den Räubern in Fühlung treten könnten. Manche Enttäuschung mußte in den Kauf genommen werden, endlich aber fand man doch jenen Vermittler, dessen man bedurfte, und man muß gestehen, er hat seine Sache recht gut gemacht. Ihm ist es gelungen, die Räuber zu einer Korrespondenz mit dem deutschen Konsulat zu veranlassen, und er wäre gewiß schon früher zum Ziel gekommen, wenn sich nicht immer wieder die Verfolgung durch die Behörden in recht störender Weise fühlbar gemacht hätte. Es muß ferner wieder hervorgehoben werden, daß jene Personen, die als Zwischenträger in Betracht kamen, gar nicht wagten, im Interesse der Freilassung des Gefangenen mitzuwirken, denn sie hatten eine derartige Angst und Furcht vor jener geheimen Macht, über welche die griechische nationale Gesellschaft verfügt, die jeder Beschreibung spottet. Man hatte also mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, doch endlich sahen die Räuber ein, daß sie umsonst auf einen höhern Erlös warteten, und sie entschlossen sich, jenen Betrag anzunehmen, den man in Deutschland zum Zwecke der Befreiung Richters aus den Händen der Räuber gesammelt hatte. Das entspricht dem Betrage von 4000 türkischen Pfund, der den Räubern schon ausgezahlt worden ist. Daraufhin ist Richters Freilassung 24 Stunden früher erfolgt, als dem deutschen Konsulate hier bekannt gegeben worden war. Dasselbe hat sich öfters veranlaßt gesehen, bei den türkischen Behörden recht ernsthaft vorstellig zu werden, damit man die Verfolgung doch wenigstens für einige Tage unterbreche. Hamid Bei, einer der eifrigsten Leiter der Verfolgung und Mitglied des jungtürkischen Komitees, soll sich von der Verfolgung zurückgezogen haben, als er vernahm, daß man deutscherseits mit Umgehung der Behörden die Freilassung Richters erreichen wollte. Darüber, daß Richter auf griechischem Boden gefangen gehalten worden ist, liegen nun wohl keine Zweifel mehr vor. Ebenso scheint es erwiesen, daß die Entführung auf einen Wink jener nationalen Gesellschaft hin erfolgte. Lolios und Strati waren einfach die Werkzeuge, deren man sich dabei bediente. Ersterer hat sich immer auf türkischem Boden aufgehalten, während Strati in Griechenland, zumeist in Tirnavas selbst weilte. Die Ortschaften Kurtschinowali, Karabschola und Misalar nördlich von Tirnovos sollen Richter in ihren Mauern beherbergt haben; daraus erklärt sich auch, daß man ihn so rasch nach Meluna bringen konnte. Man ersieht daraus ferner, daß die Räuber durch die griechischen Behörden gedeckt wurden.

⊡ **Berlin**, 28. Aug. Die „Berl. Morgenpost" hat durch ihren Korrespondenten in Konstantinopel den türkischen Minister des Innern Halil Bey über den Fall Richter interviewen lassen. In einer längeren Unterredung erklärte der Minister, daß die Entführungsgeschichte nicht durch türkische Banditen, sondern von griechischen Politikern inszeniert sei. Es sei aber zutreffend, daß Richter sich jetzt wohlbehalten unterwegs nach Saloniki befinde. Es läge auf der Hand, daß man es nicht mit ordinären Banditen zu tun habe. Diese würden ihren Gefangenen ohne weiteres getötet haben, als der erste Versuch, eine runde Million zu erpressen, mißglückt sei. Die türkischen Banditen seien in dieser Beziehung durchaus nicht zaghaft, und außerdem seien sie keineswegs so generös, ihren Gefangenen nach der Freilassung noch, wie es die Entführer Richters getan haben, ein Geldgeschenk von 9 Pfund mit auf den Weg zu geben. Das ganze Verhalten der Entführer Richters zeige, daß mit seiner Gefangennahme keineswegs nur eine Geldspekulation beabsichtigt war, sondern daß ein politischer Zweck verfolgt worden sei, und zwar ein sehr durchsichtiger politischer Zweck. Die Absicht wäre, der Türkei Schwierigkeiten zu machen. Die deutsche Regierung habe der griechischen Mitteilungen gemacht, mit dem Erfolge, daß Richter sich jetzt erfreulicherweise wieder in Freiheit befindet.

Jena, 28. Aug. (Drahtb.) Die Firma Karl Zeiß erhielt vom deutschen Konsul in Saloniki gestern ein Telegramm, wonach Richter sich in Elossana befindet. Er könne von dort nur in türkischer Sprache und daher nicht nach Deutschland telegraphieren.

Konstantinopel, 28. Aug. (Drahtb.) Das Blatt „Sabah" meldet, daß der Großwesir in Beantwortung des englischen Memorandums über die Frage der Endstrecke der Bagdad-Koweitbahn und der 4proz. Zollerhöhung einige Gegenvorschläge machen werde. Als schwierigster Punkt wird die Frage der Beteiligung des englischen Kapitals an der Gesellschaft, die den Bau und den Betrieb der Strecke Bagdad-Persischer Golf übernehmen wird, betrachtet.

Marokko.

△ **Berlin**, 28. Aug. (Drahtb.) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg trifft am Mittwoch oder Donnerstag aus Hohenfinow hier ein. Es liegt nahe, die bevorstehende Anwesenheit des Reichskanzlers in Berlin mit der Marokkofrage in Verbindung zu bringen, zumal Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter entweder am Dienstagabend oder Mittwoch früh von seiner Reise hierher zurückkehrt, um seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen, und der französische Botschafter Jules Cambon sich zu derselben Zeit auf seinen Berliner Posten zurückbegibt. Die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen treten alsdann durch die zu erwartende Beratung des Entwurfes, den Cambon aus Paris mitbringt, in ein entscheidendes Stadium.

⊙ Ein angebliches Interview v. Kiderlen-Wächter.

Paris, 28. Aug. Der Staatssekretär von Kiderlen-Wächter wurde kurz vor seiner Abreise von Chamrix angeblich von einem Vertreter einer Pariser Zeitung interviewt. Der Journalist fragte den Staatssekretär: Gestatten Ew. Exzellenz einige Fragen? Der Staatssekretär antwortete: Beginnen Sie ruhig. Wann gedenken Sie nach Deutschland zurückzukehren? Montag oder Dienstag. Ich befinde mich nicht auf einem offiziellen Urlaub. Ich habe gelesen, daß Herr Cambon am Montag nach Berlin zurückfahren wird und ich gedenke, an diesem Tage ebenfalls nach Berlin zurückzukehren. Und die Marokkofrage? Die lasse ich ruhig bis Mittwoch schlafen. Was denken Sie über die Situation: Ich denke, daß ich alles sehr gut arrangieren kann. Wir wollen die Unterhandlungen auf neuer Grundlage wieder aufnehmen. Glauben Sie, daß die Aussicht gut ist? Ja. Glauben Sie, daß der Krieg vermieden werden wird? Es sind wenigstens die besten Aussichten dazu vorhanden. Weder Deutschland noch Frankreich wünschen einen Krieg. Das ist meine feste Überzeugung. Welches sind die genauen Forderungen Deutschlands. Der Staatssekretär antwortete: „Wir verlangen nur Würdigung unserer ökonomischen Interessen, aber wir wollen keinen Landbesitz haben. Wenn Frankreich die Algecirasakte respektiert hätte, würde alles vorzüglich gegangen sein. Aber es hatte zu sehr zu Deutschlands Ungunsten den Handel favorisiert." Der Korrespondent fragte dann „Und?" Herr von Kiderlen-Wächter sagte darauf: „Ich bemerke, daß wir zu sehr ins Plaudern geraten sind. Wie Sie sehen, bin ich heute sehr liebenswürdig."

In Pariser amtlichen Kreisen mißt man mit Recht dem Bericht wenig Glauben bei, da es mehr als unwahrscheinlich ist, daß sich der deutsche Staatssekretär von französischen Nationalistenblättern interviewen läßt.

---

37)

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

Eva begann in diesem Augenblick ihr Vorspiel. Götz sah zu ihr hinüber. Mit einem langen Blick in seine Augen sang sie Schuberts: „Du bist die Ruh'".

Der süße Wohlklang hüllte ihn ein, seine Seele wurde ruhig und friedvoll unter diesem seelenvollen Lied. „Du bist die Ruh', der Friede mild, die Sehnsucht du und was sie stillt." Seine Augen suchten wieder leuchtend die ihren; ihre Seelen verschmolzen ineinander. Er vergaß alles, — nur nicht, daß er sie liebte mit der ganzen Kraft seines Herzens.

„Ein Schuft will ich sein, wenn ich dich nicht glücklich mache, mein Herzensmädel," dachte er voll Wärme; und das heiße, junge Glück vertrieb alle seine Bedenken.

Mrs. Fokham hatte von der Generalin Nachricht erhalten, daß diese am Vormittag gegen elf Uhr mit Eva im Hotel sein würde.

Die sonst so ruhige und gleichmütige Frau lief in nervöser Hast durch ihre Zimmer und sah wieder und wieder nach der Uhr. Ihrem Sekretär, der ihr bereits Vortrag gehalten, hatte sie nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Sie verabschiedete ihn, so schnell es ging und nahm ihre Wanderungen durch die Zimmer wieder auf.

Einmal blieb sie vor dem hohen Spiegel stehen und betrachtete sich scharf und prüfend. Ihre stolze Gestalt in dem eleganten, weichfallenden Kleide machte einen sehr vornehmen und gediegenen Eindruck. Auch heute trug sie keinen anderen Schmuck, als eine goldene Nadel mit einer sehr großen Perle und einige kostbare Ringe. Mit kritischem Blick sah in ihr eigenes Gesicht. Sie wußte sehr wohl, daß es noch immer schön war, wenn auch die Jugendfrische aus den Zügen verschwunden war. Sie hatte nie große Leidenschaften besessen; seelische Qualen und Schmerzen waren ihr so ziemlich fremd geblieben. Kein tiefer Leidenszug hatte sich eingegraben, und keine schmerzliche Träne eine Spur hinterlassen. Sie war eine von den Frauen, die immer nur Gefühle erwecken, ohne sie zu erwidern, und die sich bis in ein hohes Alter hinein äußere Schönheit bewahren, eben weil sie kalt sind und nicht tief empfinden können. Trotzdem glänzten ihre Augen heute erregter als sonst. Sie sollte ihr Kind wiedersehen, — ihr einziges Kind, das sie fast vergessen gehabt hatte und dessen Erwartung sie nun doch aus ihrem Gleichmut weckte und sie in unruhiger Hast hin und her trieb. Seit sie gestern von der Generalin den Brief erhalten hatte, in dem ihr diese meldete, daß sie Eva gleich mitbringen würde, war sie von einer seltsamen Unruhe ergriffen worden. Und doch konnte sie jetzt vor dem Spiegel noch Betrachtungen darüber anstellen, wie ihr diese erwachsene Tochter zu Gesicht stehen würde.

Bisher war sie noch überall als schöne Frau gefeiert worden. Jetzt würde sie gewissermaßen aus dem Fach der Salondamen in das der Mütter übergehen.

Sie seufzte ein wenig und nickte sich resigniert zu.

„Ja, ja — mit Anstand und Würde von der Jugend Abschied nehmen, ehe man eine lächerliche Rolle spielt. Ich werde auch im Fach der Mütter noch glänzen. Man kann auch diese Rollen mit Anmut spielen, wenn man sich selbst überwunden hat," sagte sie halblaut vor sich hin.

Dann nahm sie ihre Wanderung wieder auf.

„Wie mag sie aussehen, meine Tochter? Ob sie schön ist, oder häßlich? Ob sie mir gleicht oder ihrem Vater? Nun, wenn sie nicht ganz aus der Art geschlagen ist, muß sie gut aussehen. Ihr Vater war ein schöner Mann. Und ich?" Sie streifte ihr Bild lächelnd im Spiegel. Dann sah sie eine Weile starr vor sich hin. Endlich sagte sie aufseufzend: „Wenn sie schön ist, werde ich sie lieben können. Ich wünsche von Herzen, daß sie schön ist."

Wieder ging sie auf und ab, bis ihr die Generalin und Eva gemeldet wurden. Mitten in ihrem Salon blieb sie stehen und sah nach der Tür. Als sich dieselbe öffnete, trat nur Eva ein. Die Generalin wollte das Wiedersehen zwischen Mutter und Tochter nicht stören und war im Vorzimmer geblieben. Stumm standen sich die beiden eine Weile gegenüber. Zwei Augenpaare hafteten fest ineinander. Mrs. Fokham war erregter, als sie es selbst für möglich gehalten hatte. Das süße, blasse Mädchengesicht vor ihr erweckte ein Gefühl in ihrer Brust, wie sie es nie im Leben empfunden hatte.

Eva sah mit Zagen und unruhigem Erforschen in die Mutteraugen. Mutteraugen! Sie mußte an dieses Wort denken und ihr war zu Mute, als müsse jetzt etwas geschehen — etwas, dem sie keinen Namen geben konnte.

Endlich trat Mrs. Fokham auf sie zu. In ihren Zügen zuckte es seltsam, als habe sie Mühe, ihre Fassung zu bewahren. Und doch hatte noch nie ein Mensch Mrs. Fokham fassungslos gesehen. Sie zwang auch jetzt ihre Stimme zur Festigkeit. Nur wer sie genau kannte, hätte ein leises Schwanken darin vernommen.

„Mein liebes Kind, — du stehst mir fremd und scheu gegenüber. Ich durfte es nicht anders erwarten, denn — ich bin dir keine gute Mutter gewesen. Aber ich bin nach Deutschland gekommen, um nach Kräften gut zu machen. Hoffentlich gelingt es mir, — hoffentlich gibst du mir Gelegenheit dazu. Ich habe keinen innigeren Wunsch als diesen. Willst du mir nun nicht wenigstens die Hand geben, zum Zeichen, daß du versuchen willst, mir zu verzeihen? Mehr kann ich ja nicht von dir fordern."

Eva trat zögernd näher und legte ihre bebende Hand in die der Mutter. Sie blickte mit ihren großen, ernsten Augen zu ihr auf.

„Sprich nicht so zu mir. Ein Kind hat kein Recht, seinen Eltern zu zürnen. Du sollst mich nicht um Verzeihung bitten," sagte sie leise.

Mrs. Fokham zog ihre Tochter zu sich nieder auf einen Divan.

„Komm', mein Kind, setze dich zu mir, laß dich ansehen. — Wie schön du bist! du ähnelst, glaube ich, deinem Vater. Geht es ihm gut?"

„Er ist gesund und wohl."

„Du bist erst seit wenig Monaten in deines Vaters Haus. Das wußte ich nicht. Ich glaubte dich bei ihm. Du warst bis dahin bei meiner Schwester Klarissa?"

„Ja, bis zu ihrem Tode."

Mrs. Fokham sah vor sich hin.

„Sie war leidend von Jugend auf, und verbittert. Du wirst keine fröhliche Jugend gehabt haben. Es hat meine Schuld gegen dich vergrößert, daß du in so trüben Verhältnissen aufgewachsen bist."

„O, Tante Klarissa war gut zu mir. Und es ist ja auch nun vorbei. Ich habe jetzt Papa, der mich liebt, und meine Schwester Jutta."

„Sie ist deines Vaters Kind aus zweiter Ehe, nicht wahr?"

„Ja."

„Und das sind nun deine beiden liebsten Menschen, der Vater und die Schwester?"

Eva wurde glühend rot. Ihre Augen blickten zu Boden. Mrs. Fokham entging ihre Verlegenheit nicht. Ihre Augen leuchteten verständnisvoll auf.

„Einen habe ich noch lieber," sagte das junge Mädchen mit einem entschlossenen Ausdruck.

Ihre Mutter richtete sich interessant empor. „Ah, — du hast dein Herz schon verschenkt? Bist du am Ende gar schon verlobt?"

Eva faltete die Hände fest zusammen und sah ihre Mutter tapfer an. „Noch nicht verlobt. Papa gibt uns seine Einwilligung noch nicht." — „Warum nicht? Hat er etwas gegen ihn einzuwenden?" — „Nur, daß er arm ist."

In Mrs. Fokhams Augen blitzte es freudig auf. „Arm? Und das ist alles, was euch trennt?"

Eva nickte eifrig. „Ja, weil ich auch arm bin und weil Götz auf einem Majorat sitzt, das er mit Schulden übernommen hat und das ihm nichts einbringt. Er muß sich quälen und quälen, und kann doch nicht vorwärts kommen. Eigentlich sollte er eine reiche Frau heiraten, — und er wollte auch. Aber —" ein liebes Lächeln huschte über ihr Gesicht — „er hat mich dann so liebgewonnen, daß er es nicht vermochte. Wir wollen lieber Not und Sorge miteinander tragen, als voneinander lassen."

Mrs. Fokham wurde seltsam weich und froh ums Herz. „So lieb habt ihr euch?" fragte sie leise und streichelte zaghaft die Hand ihrer Tochter. Wie ein warmer lebendiger Strom flutete es zu ihrem Herzen, als sie merkte, daß Evas Hand die ihre umschloß. Eine Weile saß sie stumm, ganz gebannt von diesem wunderlich weichen Gefühl. Dann sagte sie aufatmend: „Da ist es wohl gut, daß ich gekommen bin, mein liebes Kind. Nun kann ich dir doch zu deinem Glück helfen. Es ist ja gottlob mit Geld zu erringen."

Eva zuckte zusammen. Sie sah die Mutter an und las in ihren Augen, was in ihr vorging. Und da sprang auch der Bann von ihrem Herzen. „Mutter" rief sie, halberstickt vor Erregung.

Mrs. Fokham hatte diesen Namen aber doch gehört; und er rüttelte so mächtig an ihrem Herzen, daß heiße Tränen aus ihren Augen stürzten, Tränen, wie sie diese Frau noch nie geweint hatte.

Impulsiv zog sie Eva in ihre Arme.

„Nenne mich noch einmal so, mein Kind. Ich wußte nicht, wie lieb dies Wort klingen kann."

„Mutter, — liebe Mutter — wenn du mir helfen könntest — wolltest — mir und Götz — ich wollte dich lieb haben — so lieb — wollte ganz vergessen, daß du mir fremd geworden bist. Mutter, — du hältst mein Glück in der Hand," sagte Eva mit leidenschaftlicher Bitte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 29. August.

‡ **Oberlandesgerichtsrat Geheimer Justizrat Mabersohn** wurde zum Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts in Hamm ernannt.

△ **Der Verein für die Versorgung der Stadt Münster mit Vollmilch** hielt am Sonntag eine von Landwirten, Milchhändlern und Molkereibesitzern zahlreich besuchte Versammlung ab, um Beschluß zu fassen über eine eventuelle Milchpreiserhöhung. Wir erhalten vom Verein darüber folgenden Bericht: Der Vorsitzende führte aus: Die Weiden liegen braun und verbrannt da. Rüben, Stoppelklee und Spörgel, Futterungsmittel, die der Landwirt in anderen Jahren um diese Zeit als gutes Herbstfutter besitzt, sind nicht vorhanden. Nur einmal hat in diesem Jahre der Landmann seine Wiesen — Weiden mähen können. Der zweite Schnitt, der sonst immer noch ganz beträchtliche Mengen Heu ergibt, hat fast überall ausfallen müssen, und man ist gezwungen, das wenige Heu, das man hat, schon jetzt zu gebrauchen. Um gute und genügende Milch in die Stadt zu bringen, muß der Landmann Kraftfuttermittel zu kaufen, die schon jetzt einen hohen Preis angenommen haben und die sicherlich im Laufe dieses Herbstes und Winters nicht billiger werden. Aus alledem ergibt sich, daß der Landwirt augenblicklich seine Milch wenigstens um 4—5 Pfennige für das Liter teurer produziert als in früheren Jahren. Es ist aber nun nicht mehr wie recht und billig, daß nicht allein die Produzenten, sondern auch die Konsumenten einen Teil dieser Mehrkosten tragen. Der Vorsitzende machte deshalb den Vorschlag, vom 1. September dieses Jahres bis zum 1. Mai kommenden Jahres den Preis für das Liter Milch um 2 Pfennige, auf 20 Pfennige zu erhöhen. Allgemein wurde in der Versammlung diesen Ausführungen Beifall gezollt, und es erhob sich noch mancher in der Versammlung, der die augenblickliche Notlage der Landwirte in trefflichster Weise charakterisierte und einer sofortigen Milchpreiserhöhung das Wort sprach. Ein auswärtiger Molkereibesitzer leate dar, daß die Preiserhöhung um so gerechter sei, als doch im Industriegebiete und in sonstigen großen Städten die Milch um 2. ja 3 Pfennige, auf 24, 26, ja 28 Pfennige für das Liter gestiegen ist. In allen Städten sei die Preiserhöhung schon lange durchgeführt und es würden anstandslos die erhöhten Preise von den Konsumenten bezahlt. Darum sei es auch nicht mehr wie recht und billig, daß auch die Münsteraner erhöhte Preise zahlten, da doch hier die Kalamität keineswegs geringer sei als in anderen Gegenden. Schließlich wurde in der Versammlung einstimmig den Beschluß gefaßt vom 1. September dieses Jahres bis zum 1. Mai kommenden Jahres den Milchpreis um 2 Pfenniae von 18 auf 20 Pfenniae für das Liter Milch im Einzelverkaufe zu erhöben.

× **Vom Altwandervogel.** Auch aus dem Luxemburger Ländchen kommt Kunde von den münsterischen Wanderern. Sie kamen, wie sie uns schreiben, von Luxemburg aus bei Serrig an die Mosel. „Die Strecke zwischen Mosel und Saar führte über Höhen, die mit Obstbäumen förmlich übersäet waren. Vom Grabe des blinden Böhmenkönigs Johann XII., das Friedrich Wilhelm IV. dem heimatlosen Toten hoch oben in einer Felsenkapelle hat bauen lassen, erblickten wir zum ersten Male die Saar mit ihren grünen Weinbergen und schroffen Felshängen. Dahinter stand hoch und schwarz der Hochwald des Hunsrück. Der Fährmann setzte uns für ein munteres Lied umsonst über, und wir zogen weiter in die grünen Wälder. Nach zweitägigem Marsche nahmen wir von ihnen Abschied, von den Bezirksstädten Birkenfelds aus bogen wir zur Pfalz ab. Der jetzt einsetzende Regen hielt nur einen Vormittag an. Dabei empfanden wir wohltätig die Kühle und Frische, als wir über meist kahle, fruchtbare Höhen auf den dunklen Rücken der Hardt zu zogen. Tief in den Tälern lagen die pfälzischen Dörfer und von manch einer Höhe winkte eine schwarze Ruine herüber. Mittags kamen wir nach Landstuhl, wo die Burg Franz von Sickingens vom hohen Berggipfel noch immer ins Tal schaut. Damit betraten wir die Hardt, durch deren Wälder wir jetzt dem Rheine zu marschierten, um auf ihm wieder der Heimt zuzustreben." — Der Führer dieser Gruppe bemerkt zu dem Bericht, daß die Fahrt nicht gerade ein Spaziergang war, sondern an die Teilnehmer manche Anforderung stellte, die einem Muttersöhnchen schwer gefallen wären. „Ich hatte aber," so bemerkt er mit berechtigtem Stolz, „zum Glück tüchtige Leute bei mir, und so ist alles gut abgelaufen."

⊡ **Hutnadel und Eisenbahn.** Zu dem Artikel „Die Hutnadel" in Nr. 566 des „Münst. Anz." wird uns folgende interessante und nachahmenswerte Begebenheit berichtet, die sich vor einiger Zeit auf dem hiesigen Hauptbahnhof zugetragen hat. Es sind noch wenige Minuten bis zur Abfahrt des Zuges. Eine Dame, aus deren Hut eine lange Hutnadel ohne Schutzhülse drohend in die Welt hinausstarrt, will gerade in ein Abteil steigen. Dem Fahrtdienstleiter, der in der Nähe steht, fällt das gefährliche Ding auf und er macht in höflicher Weise die Dame darauf aufmerksam, daß die lange Hutnadel für die Mitreisenden eine Gefahr bedeute, und sie so nicht mitfahren könne. Er bitte sie deshalb, diese Gefahr zu beseitigen. Doch die um das Wohl und Wehe ihrer Mitmenschen wenig bekümmerte Dame weigert sich trotz wiederholter Aufforderung des Beamten hartnäckig, ihre Waffe ungefährlich zu machen. Mittlerweile ist die Zeit zum Abfahren des Zuges gekommen. Da die Dame auch einer letzten Aufforderung des Stationsbeamten nicht nachkommt, gibt dieser das Zeichen zur Abfahrt, und der Zug fährt ohne die gefährliche Hutnadel davon. **Probatum est!**

♂ **Turnerisches.** Fröhliche Jugendlust blitzte aus den Augen der Turnschüler des Turnvereins Westfalia, die sich am gestrigen Sonntag unter Leitung ihrer Vorturner an der Baugewerkschule sammelten, um zu dem alljährlich stattfindenden Wetturnen der Schüler auszumarschieren. In diesem Jahre gings zum „Scharfen Eck". Zur Stärkung zum friedlichen Kampfe gab's dort erst eine gewaltige Kaffeeschlacht. Gegen 4½ Uhr traten etwa 35 Schüler zum Wetturnen an, wobei sehr schöne Leistungen im Geräteturnen, sowie in volkstümlichen Übungen vorgeführt wurden, ein Zeichen, daß mit Lust und Liebe alle dem schönen, gesunden Sporte huldigen. Alsdann zeigte die Gesamtabteilung schön aufgebaute Freiübungen. Als Preise erhielten am Abend die 9 besten zur Aufmunterung Erzählungsbücher, die der Vorsitzende mit anerkennenden Worten für die ganze Abteilung überreichte. Um 9 Uhr marschierte die junge Schar, alle mit Lampions versehen, unter fröhlichen Liedern zur Stadt zurück. Dem Turnverein Westfalia, der sich in so uneigennütziger Weise der Jugend widmet, ein weiteres Wachsen und Gedeihen!

⊡ **Über einen skandalösen Vorgang** ist in Nr. 588 des „Münst. Anz." berichtet worden. Dazu teilt uns Herr Fertmann (Albersloherweg) mit: Der Vorfall, der sich auf meinem Felde am Albersloherweg abgespielt haben soll, ist falsch und übertrieben dargestellt worden. Ich habe einen von mehreren in der Nähe liegenden Jungen, die, wie ich annahm, auf meinem Felde gespielt haben, erwischt und mit einer Kette an einen stillstehenden Wagen gebunden, um von dem Jungen das Geständnis zu erhalten, daß er mit den anderen den Klee zertreten habe, und um ihn bei der Polizei zur Anzeige zu bringen. Die Kette habe ich ihn um einen Fuß geschlungen. Als ich nachher die Kette gebrauchen mußte, habe ich dem Jungen einen Schuh weggenommen, um ihn am Fortlaufen zu verhindern; keineswegs aber ist der Junge hinter dem Wagen her über das Stoppelfeld geschoben worden. Der Junge hat nachher zugegeben, daß er mit den anderen längere Zeit und auch schon an früheren Tagen in dem Klee gespielt hätte.

⊡ **Die Sommerkonzerte unserer Dreizehner** finden in diesen Tagen ihr Ende. Das letzte Wochenkonzert bei Linnenbrincks, ein Wagnerabend, findet heute abend statt und zur Feier des Sedantages ist für kommenden Sonntag als letztes in großes patriotisches Konzert angesagt. Dann wird die Kapelle vor den Manövern eine kurze Tournee nach den Nordseebädern unternehmen.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 21. Aug. S. d. Anstreichermeisters Otto Kirsch. — 22. Aug. T. d. Schlossers Jos. Rosengarten. — T. d. Tischlers Aug. Schmitz. — 23. Aug. T. d. Klempnermeisters Heinr. Grabenhorst. — T. d. Lokom.-Heizers Heinr. Holtgrewe. — 25. Aug. T. d. Schuhmachers Eduard Beuse. — T. d. Friseurs Ant. Steffens. — Aufgebote: 28. Aug. Metzger Wilh. Reismann und Anna Bömmelburg, b. h. — Brenner Bernh. Hoffmann v. München und Gertr. Winkelhues, v. h. — Heiraten: 28. Aug. Uhrmacher Heinr. Schenk und Mathilde Schürmann, b. h. — Kaufmann Emil Magnussen und Elia Liepe, b. h. — Kellner Heinr. Schroeder und Maria Ahlers, b. h. — Sterbefälle: 26. Aug. T. d. Dachdeckers Franz Westhoff, 1 Mon. — T. d. Bäckermeisters Heinrich Meinert, 7 Mon. — Schlosser Hermann Maas, 22 J. — 27. Aug. Förster a. D. Karl Berkemeyer, 57 J. — T. d. Metallarbeiter Heinrich Blankenstein, 3 Mon. — 28. Aug. S. d. Walzers Heinrich Aschenbach, 3 Mon. — Händler August Roer, 61 J. — Arbeiterin Christine Brüggenkamp, 38 J.

❑ **Verbandsdelegiertentag der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine der katholischen Diözese Münster.**

Münster, 27. Aug. Im großen Saale des katholischen Arbeiterhauses, Schillerstraße, hatten sich 318 Delegierte zusammengefunden, welche 168 Vereine vertraten. Gegen 10 Uhr eröffnete Pfarrer Beelert als Diözesanpräses die Verhandlungen und widmete zunächst dem verstorbenen Bischofe Hermann einen warmen Nachruf. Sein Andenken ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. — Im Anschluß hieran verlas der Vorsitzende ein Ergebenheitsschreiben an den neuerwählten Bischof, dessen Übersendung die Versammlung freudig zustimmte. Der Hochwürdigste Herr sprach in einem Antwortschreiben, das am Nachmittaae einlief, seine Freude und seinen Dank aus und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg. — Der Geschäftsbericht, den Pfarrer Beelert erstattete, bot ein erfreuliches Bild. Am 1. Januar 1911 zählte der Diözesanverband 189 Vereine mit 40 981 Mitgliedern, was einen Zuwachs von 1379 Mitgliedern bedeutet. Es sprach dann Herr Lahr-Cöln über die Vorteile der Sterbekasse „Leo", die für die katholischen Vereine ins Leben gerufen sei und sich sehr günstig entwickele. Redner empfahl den Beitritt zu dieser Kasse und warnte vor den verschiedensten Schwindelkassen. — Arbeitersekretär Holle sprach hierauf über die Winterarbeit in den katholischen Arbeitervereinen. Redner zeichnete die Mittel und Wege, wie dies am besten zu erfolgen habe. In der Diskussion herrschte Einstimmigkeit darüber, daß die Arbeitervereine sich mehr der Jugend annehmen müßten, um diese zu gewinnen. Zu diesem Zwecke wurde folgende Entschließung angenommen:

„Der Delegiertentag empfiehlt den einzelnen Vereinen dringend, als Mittelglied zwischen den Jugendvereinen und den Standesvereinen jugendliche Abteilungen in den Arbeitervereinen einzurichten, welche eine enge Fühlung mit den Arbeitervereinen behalten, zugleich aber auch selbständige Abteilungen bilden, wenn möglich, unter dem Vorsitze des Arbeitervereinspräses."

Über die Reichsversicherungsordnung sprach dann Herr Weyer-M.-Gladbach. Redner leate zunächst die Vorteile dar und widerlegte im einzelnen die Angriffe der Sozialdemokratie gegen die christlichen Arbeiterabgeordneten. Den oft unwahren Behauptungen der Sozaldemokratie sei am wirksamsten zu begegnen durch Aufklärung und besonders durch staatsbürgerliche Schulung seitens der katholischen Arbeitervereine. Im Anschluß hieran wurde folgende Entschließung angenommen:

„Der Delegiertentag ersucht die Arbeitervereine, ihre Mitglieder mehr wie bisher über ihre Rechte und Pflichten als Staatsbürger aufzuklären, überhaupt die staatsbürgerliche Schulung systematisch zu betreiben. Der Delegiertentag spricht seine Genugtuung darüber aus, daß die Westdeutsche Arbeiterzeitung dieses Streben durch gutes Material erfolareich unterstützt. Es muß daher bestimmt erwartet werden, daß die wenigen Vereine, welche das Verbandsorgan noch nicht obligatorisch eingeführt haben, einen entsprechenden Beschluß in Bälde, jedenfalls noch vor dem 1. Januar 1912 herbeiführen. Bezüglich unserer Winterarbeit erwartet der Diözesandelegiertentag, daß alle angeschlossenen Vereine unverzüglich an die Vorbereitung einer umfassenden Agitation für unsere Arbeitervereine herantreten. Außerdem sind die Vereine gehalten, ein Arbeitsprogramm für die Wintermonate aufzustellen, in dem auch die Beschlüsse des Diözesandelegiertentages genügend berücksichtigt werden."

Ein Antrag des Bezirksverbandes Dorsten, die Zahl der Delegierten in Zukunft herabzusetzen, wurde mit geringer Mehrheit angenommen. Um die nächste Tagung bewarben sich mehrere Vereine, die Mehrheit entschied sich für Hamborn. Wegen vorgerückter Zeit mußte ein Referat über die Alkoholfrage von der Tagesordnung abgesetzt werden. Pfarrer Beelert schloß gegen 6 Uhr die Versammlung mit Worten des Dankes für alle Mitarbeit.

Verbandstag Westfälischer Schuhmacher-Innungen. Delegierten-Versammlung.

○ **Münster**, 28. Aug.

Die Delegiertenversammlung wurde heute vormittag 9½ Uhr durch Obermeister Rettig eröffnet, und zunächst über die Ausführung der Beschlüsse des vor 2 Jahren in Witten abgehaltenen letzten Verbandstages sowie über die Tätigkeit des Verbandsvorstandes berichtet. Hofschuhmachermeister Binnewis-Berlin hielt sodann einen interessanten Vortrag über die Herstellung von Schuhwerk für leidende und Krüppelfüße. Bieten im allgemeinen technische Vorträge für den Nichtfachmann nicht viel Interessantes, so muß doch in diesem Falle anerkannt werden, daß die Besichtigung der dielen vorgelegten Gypsmodelle von Fußmißbildungen bei dem anwesenden Laienpublikum Erstaunen erregte. Von Interesse war auch der Nachweis, daß ein großer Teil der Fußkrankheiten durch unrichtig gearbeitetes Schuhwerk, besonders aber durch den Gebrauch fertig gekaufter Schuhe hervorgerufen werde. Der Vortrag brachte auch noch den Beweis, daß das deutsche Schuhmacherhandwerk bestrebt ist, das Beste, was Handarbeit vollbringen kann, zu leisten.

Zentralvorsitzender Bierbach-Berlin sprach alsdann über Rechte und Aufgaben der Innungen. Auch er hob hervor, daß die vornehmste Aufgabe der Innungen sein müsse, die Mitglieder fachlich zu fördern, um dadurch zu erreichen, daß die Kundschaft lieber den Schuhmachermeister und seine Qualitätsarbeit als die Fabrikware aufsucht. Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes sollen sich die Innungen angelegen sein lassen und, eventl. durch den deutschen Schuhmacherverband, Informationen über die einzuleitenden Schritte einfordern.

Unter „Verbandsangelegenheiten" wurde ein Antrag Bochum auf Erhöhung der Lehrzeit im Schuhmachergewerbe auf 3½ Jahre eingehend besprochen. Man einigte sich dahin, die übereinstimmenden Wünsche um Einführung der 3½ jährigen Lehrzeit den westfälischen Handwerkskammern und dem deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage vorzulegen. Ein weiterer Antrag empfahl den Innungsmitaliedern, bei Einstellung fremder Arbeitskräfte die gegenseitige Kündigung auszuschließen. Der Antrag wurde durch Kenntnisnahme erledigt.

Zum Verbandsvorsitzenden wurde Obermeister E. Rettig-Münster einstimmig wiedergewählt; als Ort des nächsten Verbandstages wird zufolge Einladung der Soester Innung die Stadt Soest gewählt. Nach einem übersichtlichen Bericht der Kassenrevisoren wurde der vorgelegte Rechnungsabschluß genehmigt und dem Kassierer des Verbandes Entlastung erteilt. Einige Wünsche betreffend Verbesserungen im Gesellen- und Meisterprüfungswesen wurden entgegengenommen und dann wurde vom Vorsitzenden mit Dankesworten gegen 2 Uhr die Delegiertensitzung geschlossen. Nach einer kurzen Pause begann nunmehr das gemeinschaftliche Mittagessen, welches, wie vorher die Verhandlungen, auch eine rege Teilnahme zu verzeichnen hatte. Die Pausen wurden durch die üblichen Tischreden ausgefüllt; Obermeister Rettig feierte den Protektor, den Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat v. Gescher, Figge-Cöln den Zentralvorsitzenden Bierbach-Berlin, während dieser auf die Einigkeit im deutschen Schuhmacherhandwerk ein Hoch ausbrachte. Einige weitere Weihe- und Dankesreden folgten; nach Schluß des Essens traten Vorstand und Preisrichterkommission zu erneuten Beratungen zusammen, während die Musikkapelle des hiesigen Trainbataillons zu einem Gartenkonzert aufspielte. Für den Abend ist gemütliches Beisammensein im Joh. Beisenkötters Altbiergarten vorgesehen.

Aus den Provinzen.

♂ **Amt Maurik**, 26. Aug. (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindviehbestande des Kolons Wilhelm Plugge gnt. Hagemann zu Cörde 3, ausgebrochen.

○ **Ahlen**, 28. Aug. (Unfall.) Der Bahnarbeiter Steffensmeier, der, wie wir in Nr. 596 mitteilten, von einer Mähmaschine erfaßt und dem das rechte Bein abgefahren wurde, ist am Samstag nachmittag im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

× **Emsbetten**, 28. Aug. (Viehmarktaufhebung.) Der hier am 4. September angesetzte Viehmarkt fällt wegen der in der Gemeinde Hembergen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche aus.

+ **Bocholt**, 28. Aug. (Fahrraddiebstahl.) Bei einem hiesigen Metzgermeister wurde ein Wanderer-Fahrrad gestohlen. Das Rad hat eine hochgebogene Lenkstange und gelbe Felgen; die Schelle fehlt. Der Dieb, ein ausgewiesener Holländer hat sein altes Rad zurückgelassen.

✥ **Lingen**, 28. Aug. (Das Kreuzbündnis), Verein abstinenter Katholiken, war bisher in unserer Stadt noch nicht vertreten, sodaß manche abstinente Katholiken sich dem hiesigen evangelischen Blaukreuzverein angeschlossen hatten. Um diesen den Anschluß an eine katholische Abstinenzorganisation zu ermöglichen und zugleich die katholische Abstinenzbewegung hier einzuführen, hatte die Ortsgruppe Rheine des Kr.-B. bereits seit längerem die Gründung einer Ortsgruppe hier ins Auge gefaßt. Zu diesem Zwecke tagte hier gestern, Sonntag, nachmittag eine von Kaufmann Vollmer-Rheine anberaumte öffentliche Versammlung, zu der über 200 Katholiken erschienen waren. Nachdem zwei auswärtige Redner die Schäden des Alkoholismus und dessen wirksamste Bekämpfungsmethoden ausführlich gekennzeichnet, konnte sofort die Gründung einer Ortsgruppe Lingen vollzogen werden, der sich 30 Mitglieder anschlossen.

Cöln, 28. Aug. (Brand.) In einem Kinematographen-Theater in Cöln-Ehrenfeld brach gestern abend während der Vorstellung Feuer aus. Der Vorführer wurde schwer verbrannt. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Mark.

M.-Gladbach, 28. Aug. (Drahtb.) Bei dem Orte Blodrop, der ersten holländischen Station an der Bahnstrecke M.-Gladbach—Roermond ist auf holländischem Gebiete ein großer Waldbrand ausgebrochen, der große Ausdehnung angenommen und bei Elmpt auf preußisches Gebiet übergegriffen hat. Militär ist aus Cöln zur Verhinderung einer weiteren Ausdehnung des Brandes nach der Grenze abgegangen.

§ **Niederembt**, 28. Aug. (Todessturz.) Ein hiesiger Landwirt versuchte, einen auf seinem Gute ausgebrochenen Stallbrand zu löschen. Er war hierzu auf das Dach des brennenden Stalles geklettert. Plötzlich gab das Dach nach und der Landwirt stürzte herunter. Er erlitt schwere Verletzungen an der Halswirbelsäule, denen er kurze Zeit darauf erlag.

§ **Königstein** (Taunus), 28. Aug. (Ein reiches Dienstmädchen) war die hier vor einigen Tagen verstorbene Marie Eckmeier. Sie hat ihr ganzes Vermögen im Betragen von ca. 10 000 Mark, da sie keine Verwandten hatte, der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zum Bau eines Schwesternhauses vermacht.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 28. Aug. (Drahtb.) Der Staatsanzeiger meldet: Der König verlieh anläßlich seiner Anwesenheit in der Provinz Pommern dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer der Provinz Pommern, Rittergutsbesitzer Dr. Grafen v. Schwerin auf Löwitz den Charakter als Wirklicheu Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 21. August, wonach das Gesetz über die Verfassung für Elsaß-Lothringen vom 31. Mai ds. Js. im ganzen Umfange mit dem 1. September in Kraft tritt.

△ — (Drahtb.) Demnächst wird von der Reichspost eine neue Briefmarke ausgegeben werden. Auch Bayern wird eine entsprechende neue Marke zur Ausgabe bringen.

Stettin, 28. Aug. Drahtb.) Bei der heutigen Tafel für die Provinz Pommern hielt der Kaiser folgende Ansprache: Der jubelnde Empfang, den heute Pommerns getreue Hauptstadt Ihrer Majestät der Kaiserin, mir und meinen Kindern sowie Sr. Majestät dem Könige von Schweden, meinem vielgeliebten Freunde, und seiner erlauchten Gemahlin bereitet hat, die unter uns zu sehen eine besondere Ehre und Freude ist, hat meinem Herzen wohlgetan, und ich spreche unsern herzlichsten Dank dafür aus. Groß ist der Fortschritt und die Entwickelung, die Stettin genommen hat als Hafenstadt, als Handelsstadt und als industrielle Stadt, und es gereicht mir zur Befriedigung, daß ich ihr durch die Verbesserung der Seewege und den neuerdings stattfindenden Ausbau des Großschiffahrtsweges, der Stettin mit meiner Hauptstadt verbinden soll, habe entgegenkommen können. Besonders aber möchte ich rühmend am heutigen Tage der pommerschen Landwirtschaft gedenken, zu der ich mich als Besitzer von Schmolsin auch rechnen kann. Sie hat mit der Anwendung aller modernen Hilfsmittel rastlos vorwärts gestrebt und ist dadurch geradezu vorbildlich geworden für die Landwirtschaft des Königreichs Preußen. Und dazu, meine Herren, möchte ich Ihnen meine Anerkennung und meinen Glückwunsch aussprechen. Einen Umstand möchte ich ganz besonders erwähnen, der heute wieder, als ich durch die Straßen von Stettin ritt, in die Erscheinung trat: der Ausdruck der alten, traditionellen Pommerntreue. Dank ihr haben sich die alten Häuptlinge und Herzöge jahrhunderte lang mit ihren tapferen und von der Liebe zur heimatliche Scholle erfüllten Leute ihr schönes Land gegen den Ansturm mancher Völker bewahrt, die die Hand darauf legen wollten. Diese Gesinnung ist in der ganzen Provinz noch lebendig, und ich weiß, daß ich auf sie bauen und auch in ernsten Zeiten mich auf sie verlassen kann. Meinerseits kann die Provinz meines besonderen landesväterlichen Wohlwollens und meiner Fürsorge stets versichert sein. Um der Provinz einen Ausdruck und Beweis dieser meiner Zuneigung zu geben, habe ich beschlossen, einem langjährigen Wunsche der Provinz zu entsprechen und die seit langer Zeit unbesetzte Stelle eines Statthalters wieder zu besetzen. Schon einmal hat ein Großmeister des Johanniterordens die Stelle innegehabt, und zuletzt mein hochseliger Vater. Ich ernenne hiermit meinen Sohn, den Prinzen Eitel Friedrich, zum Statthalter von Pommern. Mein Glas weihe ich dem Fortschritte, der Entwickelung und der Treue der Provinz. Die Provinz Pommern: hurra, hurra, hurra!

Der Kaiser, der König von Schweden und die hier anwesenden Fürsten und Prinzen begaben sich um 8½ Uhr abends zum Bollwerk, um den Dampfer „Heria" zu besteigen und eine von der Stadt Stettin dargebotene Dampferfahrt auf der Oder zu unternehmen. Die Ufer waren festlich beleuchtet. Es wurde ein Feuerwerk abgebrannt, die Stadt war illuminiert.

Bremen, 28. Aug. (Drahtb.) Die Voruntersuchung in der Spionage-Angelegenheit des Engländers Steward in Leipzig wurde geschlossen. Der Angeklagte wird in den nächsten Tagen dorthin übergeführt.

Breslau, 28. Aug. (Drahtb.) Weihbischof Marx ist heute hier gestorben.

Weihbischof Dr. Marx war am 3. Jan. 1835 geboren, wurde am 12. Juni 1858 ordiniert, als Domherr am 24. November 1892, als Domdechant am 28. Juni 1900 installiert, am 11. Juni 1900 zum Bischof von Colossae ernannt und am 24. Juni desselben Jahres in der Breslauer Kathedrale konsekriert. Im Jahre 1910 mußte er seine Ämter bei dem Fürstbischöflichen Konsistorium, der Geheimen Kanzlei und dem Generalvikariat usw. wegen andauernder Kränklichkeit niederlegen. Aus dem gleichen Grunde konnte er seine Funktionen als Weihbischof leider nicht mehr in der wünschenswerten Weise ausüben. Weihbischof Marx war des Deutschen und des Polnischen mächtig.

Karlsbad, 28. Aug. (Drahtb.) Heute vormittag fand die feierliche Enthüllung des von Professor Boemel-Berlin geschaffenen Kaiser Franz Josef-Denkmals in Anwesenheit des Erzherzogs Friedrich, des Statthalters Fürsten Thun und zahlreicher Reichsdeutscher statt. Die Festrede hielt Geheimrat Paasche.

London, 28. Aug. Heute begann in Plymouth die Verhandlung gegen den Deutschen Max Schultz wegen Verletzung des Gesetzes über das Amtsgeheimnis. Der Vertreter der Anklagebehörde führte aus: Der Angeklagte versuchte, von zwei Personen Informationen maritimer und militärischen Charakters zu erhalten in der Absicht, sie einer fremden Regierung zu übermitteln. Er erhielt tatsächlich Informationen und schickte sie der deutschen Regierung.

Plymouth, 28. Aug. (Drahtb.) Bei der Verhandlung gegen den Deutschen Max Schultz fuhr der Vertreter der Anklagebehörde fort: Schultz habe eine Reihe von Tatsachen betreffs der englischen Flotte und der Haltung Englands in der Marokkokrise festzustellen versucht. Er habe eine Reihe schriftlich formulierter Fragen an die beiden Personen gerichtet, die heute als Zeugen auftreten, welche die Fragen auf Rat der Polizei beantwortet hatten. Für die Informationen habe Schultz große Summen versprochen. Die erste von Schultz gestellte Frage habe wörtlich gelautet: Was ist die Ansicht der Offiziere der englischen Flotte über den Ausgang eines Krieges zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits und über die Wahrscheinlichkeit eines Krieges wegen der Marokko-Angelegenheit. Die Verhandlung wurde auf morgen vertagt; doch wird die morgige Verhandlung voraussichtlich nur kurz sein und alsdann am Mittwoch weiter verhandelt werden.

⊡ **Paris**, 28. Aug. In Vouziers verhaftete gestern die Polizei einen 19 jährigen deutschen Studenten aus Leipzig, der sich angeblich der Spionage schuldig gemacht haben soll. Auf dem Wege zur Bürgermeisterei begleitete ihn eine wütende Menge, die ihn mit Schmährufen überhäufte. Die Menge war sogar so erregt, daß sie den Verhafteten lynchen wollte, und nur dem starken Eingreifen der Polizei ist es zu verdanken, daß dies unterblieb. Die Behörden verweigern über die Angelegenheit jegliche Auskunft.

Metines, 28. Aug. (Drahtb.) General Moinier ist gestern hier eingetroffen.

⊡ **Saloniki**, 28. Aug. (Eig. Drahtb.) Richter ist gestern nachmittag unter dem Schutze einer Abteilung Infanterie von Elassona aufgebrochen, hat im Tale der Wistriza übernachtet und in aller Frühe seinen Weitermarsch nach Karaferia fortgesetzt. Hier wurde er heute mittag erwartet. Richter gedenkt, von Karaferia aus mit der Bahn nach Saloniki zu fahren, wo er heute abend zwischen 5 und 6 Uhr eintreffen wird.

New-York, 28. Aug. (Drahtb.) Angesichts der Kritik, die in amerikanischen Blättern an die Torpedoschießübungen des deutschen Kreuzers „Bremen" geübt wird, erfährt der „New-York Herald" aus Washington, daß das Staatsdepartement seiner Zeit die Erlaubnis zu den Torpedoschießübungen in der Buzzarddai erteilte.

Luftschiffahrt.

§ **Gladbach**, 28. Aug. Zum Glabbacher Schauffliegen ist jetzt auch der Apparat des Aviatikers Werntgen hier eingetroffen. Der Flieger hat gestern mit seiner Mutter als Passagier mehrere Flüge unternommen. Mehrere Herren hatten sich zu einer Mitfahrt bereit erklärt.

Vermischtes.

* **Teplitz**, 28. Aug. (Drahtb.) Der Inspektor der Aussig-Teplitzer Eisenbahn, Karl Tucha, der zum Besuch seiner in der Sommerfrische weilenden Gattin nach Reizenhain reisen wollte, wurde gestern in der sog. Hölle bei Sebastiansburg von unbekannten Tätern ermordet. Er wurde später, bis auf die Fingerringe ausgeraubt, aufgefunden.

* **Worms**, 28. Aug. (Drahtb.) Der 16 jährige Sohn des Kommerzienrats Doerr sprang heute nachmittag vom Sprungbrett in der Rheinbadeanstalt so unglücklich gegen einen unter Wasser Schwimmenden, den er nicht bemerkt hatte, daß er, anscheinend tödlich verletzt, unterging. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* **Kempten**, 28. Aug. (Drahtb.) Der praktische Arzt Schwarz aus Memmingen ist vom Kleinen Wilden abgestürzt. Er war sofort tot.

* **Lübeck**, 28. Aug. (Drahtb.) Heute nacht um 12 Uhr ereignete sich im hiesigen Hauptbahnhof auf Gleis 9, Bahnsteig 4, ein leichter Zusammenstoß. Der um 12 Uhr 05 Min. aus Eutin kommende Personenzug fuhr auf mehrere versehentlich stehengebliebene Leerwagen. Einige Reisende wurden leicht verletzt. Der Betriebsmittelschaden ist nicht erheblich.

Die hier als Extrablatt verbreitete Nachricht, daß zu derselben Zeit der den Bahnhof in der Richtung Hamburg-Stettin passierende Kaiserzug vom Nebengeleise abgefahren sei, wird von der Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahn als unzutreffend bezeichnet.

Erfurt, 28. Aug. (Drahtb.) Die Verhandlungen in der Metallindustrie sind gescheitert, weil die Arbeiter die Bedingungen der Arbeitgeber mit sehr großer Mehrheit ablehnten. Morgen beginnen die Verhandlungen wegen der Gesamtaussperrung in Berlin.

* ⊡ **Dresden**, 28. Aug. (Drahtb.) Nach vorläufiger Schätzung kann angenommen werden, daß von den 12 000 Metallarbeitern in 37 Fabriken, die dem Verbande der Metallindustriellen angehören, etwa 5000 ausgesperrt sind.

* ⊡ **Bern**, 27. Aug. Bei einer militärischen Übung fanden Genietruppen, die mit Schanzarbeiten beschäftigt waren, bei Andolfingen im Kanton Zürich mehrere sehr gut erhaltene keltische Gräber und eine ganze Anzahl Waffen, Münzen und tönerne Geräte, deren Entstehungszeit auf das dritte und vierte Jahrhundert vor Chr. zurückgeführt wird. Die Universität Bern hat die Fundstelle abgrenzen lassen und wird eine wissenschaftliche Kommission entsenden, die sich mit der Untersuchung der interessanten Fundgegenstände beschäftigen soll.

* **Cosenza**, 28. Aug. (Drahtb.) In Verbichio kam es infolge sanitärer Maßnahmen zu blutigen Ausschreitungen. Die Menge, die glaubte, daß die ansteckenden Krankheiten künstlich verbreitet würden, sollen zwei Leute vom Roten Kreuz und einen Kommunalbeamten getötet, das Rathaus angezündet, die telegraphischen Verbindungen zerstört und in den Straßen Barrikaden erbaut haben. Der Unterpräfekt von Paolo ist sofort mit Truppen, Krankenpflegern und ärztlichen Hülfsmitteln nach Verbichio aufgebrochen.

* **Beuthen**, 28. Aug. (Drahtb.) Bei einem Brande, der in einer Scheune des Gutsbesitzers Klopsch ausbrach, sind bisher 11 Häuser vernichtet worden. Der Brand dauert noch an.

* **Leipzig**, 28. Aug. (Drahtb.) Als Mörder des vor 2 Monaten ermordeten Zigarrenhändlers Beug ist ein guter Bekannter des Getöteten namens Kliemann, der von Beug mehrfach namhafte Geldbeträge geliehen erhalten hatte, verhaftet worden.

* **Rotterdam**, 28. Aug. (Drahtb.) Ein deutscher Schooner mit Salpeter nach England bestimmt, ist bei der Insel Vliland gestrandet. Hilfe ist unterwegs.

* ⊡ **Brüssel**, 28. Aug. In Ostende stand gestern die Gasanstalt in der Gefahr, in die Luft gesprengt zu werden. In einem Lagerschuppen der Anstalt war plötzlich ein Feuer entstanden, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und die ganzen Anlagen zu zerstören drohte. Um eine Katastrophe von unübersehbaren Folgen zu verhindern, sah sich die Feuerwehr genötigt, das in den Bassins angesammelte Gas in die Luft entweichen zu lassen. Die Beleuchtung von Ostende wird in den nächsten Tagen einige Schwierigkeiten machen. Der Sachschaden ist außerordentlich bedeutend.

* **Basel**, 28. Aug. (Drahtb.) Kurz nach 9 Uhr entgleiste hier der Straßburger Schnellzug infolge falscher Weichenstellung. Die Lokomotive und zwei Wagen wurden aus dem Geleise geworfen. Das Maschinenpersonal wurde leicht verletzt.

* ⊡ **St. Gallen**, 28. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Automobil eines hiesigen Großkaufmanns stürzte auf der Fahrt nach St. Gallen bei Staad die Straßenböschung hinab und wurde vollständig zertrümmert. Zwei Insassen wurden getötet, der Führer schwer verletzt.

* **New-Castle**, 26. Aug. Zu dem Automobilunglück bei Consett wird noch gemeldet, daß das Touristen-Automobil mit der normalen Geschwindigkeit von 15 englischen Meilen dahinfuhr, als plötzlich auf einer abschüssigen Straße die Bremse versagte. Immer schneller sauste das Gefährt dahin und lief schließlich mit einer Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen gegen einen Baum, und stürzte in eine tiefliegende Baumschule. Die Passagiere wurden teils unter dem Automobil begraben, teils auf die Straße geschleudert, wo sofort 10 tot liegn blieben. Die übrigen Insassen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Führer des Automobils rief den Passagieren zu, abzuspringen, doch

Dieser Tage ward nun im Gericht ein von dem Polizeipräsidium verfaßtes Rundschreiben herumgeschickt, in dem vor einem Schwindler gewarnt wurde, der sich in Schulen, Botschaften, Gesandtschaften und Staatsministerien herumtreibt, um dort Diebstähle zu begehen. Da tauchte der Verdacht auf, daß der Dieb der angebliche Staatsanwalt sei. Als dieser wieder in dem Gerichtsgebäude erschien, wurde er auf Veranlassung des Landgerichtsassistenten Becker und zweier Gerichtsdiener von einem Kriminalbeamten verhaftet. Der Festgenommene gab zu, daß er nicht Staatsanwalt sei, und erklärte, Stern zu heißen und aus San Franzisko zu sein. Von der Polizei wird vermutet, daß es sich um jenen seit dem Februar gesuchten Menschen handelt, der zuerst in vornehmen Häusern des Tiergarten-Viertels, dann in Heilanstalten und Krankenhäusern, zuletzt in öffentlichen Gebäuden Diebstähle verübte. Es wird ferner vermutet, daß der Festgenommene vor einigen Tagen in dem Finanzministerium den bekannten Diebstahl verübte.

⊙ * **Die Hitze und die Kindersterblichkeit.** Aus London wird berichtet: Ein trauriges Bild von dem furchtbaren Einfluß der diesjährigen Sommerhitze auf die Kindersterblichkeit gibt ein soeben veröffentlichter amtlicher Bericht. In der vergangenen Woche verzeichnete London 1654 Todesfälle, 537 mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres. Die Kinder unter 5 Jahren sind an dieser Zahl mit nicht weniger als 912 Todesfällen beteiligt, darunter 518 Kinder von weniger als einem Jahr Alter. Die gewaltige Zunahme der Kindersterblichkeit veranschaulicht folgende Tabelle, die wochenweise die Sterbefälle aller Kinder bis zum Alter von zwei Jahren zusammenstellt: Am 3. Juni enthielt die Liste 14 Todesfälle und setzt sich wie folgt fort: 10. Juni 18, 17. Juni 22, 24. Juni 19, 1. Juli 14, 8. Juli 23, 15. Juli 40, 22. Juli 56, 29. Juli 157, 5. August 318, 12. August 548, 19. August 629. Die allgemeinen Todeszahlen in den sieben größten englischen Städten ergeben in der letzten am 19. August abschließenden Woche eine Sterbeziffer von 20, 9 von Tausend; die entsprechenden Zahlen der drei letzten Jahre lauten 13,6, 15,9 und 18,6 von 1000.

* ✠ **Der Brief eines schwarzen Hilfslehrers.** Der Lehrer H. N. in Teterow (Meckl.) hatte dem jungen, schwarzen, eingeborenen Hilfslehrer K. Sethi in Madschame bei Moschi (in der Gegend des Kilimandscharo) auf dessen Wunsch eine Geige geschenkt. Der Schwarze hat daraufhin dem Teterower Lehrer nebst seiner Photographie einen interessanten, in schöner lateinischer Schrift geschriebenen Brief geschickt, der folgenden Wortlaut hat:

Madschame, den 3. Juli 1911.

Lieber Freund H. N. . .!

Danke schön für Deine Brief haben Sie mir geschickt, ich habe mich sehr gefreut, weil Sie mir haben gesagt: Sie wollen mir eine Geige schenken. Und ich habe meiner Mutter gesagt: Der Lehrer von Deutschland hat mir einen Brief geschickt, und wird mir eine Geige schicken. Meine Mutter hat mich gefragt: Wie heißt jener Lehrer? Und ich ihr gesagt: Jener Lehrer heißt H. N. Die Mutter fragt mich noch einmal. Wer hat deinen Namen jenem Lehrer gesagt? ich habe ihr geantwortet, die Schwester Berta (früher Kleinkinderschulschwester in Teterow. D. Red.) hat ihm einen Brief geschickt und sie sagte jenem Lehrer meinen Namen. Und sie sagte: Auch ich freue mich sehr mein Sohn. Lieber Freund, Herr H. N.! Sie haben mich gefragt: Seit wann sind Sie denn schon Christ? wie lange sind Sie im schönen Lehrerberuf. wie alt sind Sie? leben Ihre Eltern noch? sind sie auch Christen? Am 27. Oktober 1907 bin ich getauft. Und schon von 1905 bin ich im Lehrerberuf. Jetzt bin ich 6 Jahre Hülfslehrer. Ich bin 20 Jahre alt. Und mein Vater ist gestorben, aber meine Mutter lebt, sie ist noch nicht Christ, aber sie will getauft werden, auch meine Schwester, sie ist 8 Jahre alt. Ich werde fleißig üben, auf der Geigen spielen, dann kann ich Weihnachten schon Weihnachtslieder spielen. Die Mutter grüßt Sie, auch meine Schwester. Grüße alle Männer und Frauen und Kinder, welche sind in Teterow. Verzeihen Sie bitte, ich kann nicht viel deutsch, aber ich verstehe ein wenig mehr deutsch. Mit vielen Grüßen verbleibe ich Ihr Freund K. Sethi."

* ⊡ **Portugals neue Flagge.**

Mit der nun vollzogenen Wahl des ersten Präsidenten der neuen Republik Portugal ist auch die neue Landesflagge endgültig und offiziell eingeweiht. Die neue Fahne besteht aus zwei senkrecht nebeneinander angeordneten Feldern, von denen das dem Fahnenstock am nächste grün, das äußere rot ist. Inmitten der Linie, die die beiden Farben trennt, von dem oberen wie dem unteren Rande der Flagge gleich weit entfernt, ist das Wappen Portugals angebracht: die kreuzförmig angeordneten fünf blauen kleinen Wappen, die von einem roten Felde umrahmt sind, in dem die sieben goldenen Türme auftauchen. Das ganze Wappen ruht auf einer goldenen Himmelskugel. Die Heeresflagge stimmt mit dieser Landesflagge annähernd überein mit dem Unterschied, daß Wappen und Himmelskugel von Lorbeerzweigen umsäumt sind, zwischen denen ein weißes Band erscheint mit der Inschrift: „Esta la distoua Patria minha amada". Dies ist mein glückliches und geliebtes Vaterland. Die Kriegsmarine erhält eine besondere Flagge, die aus einem roten Viereck besteht, in dessen Mitte wiederum das portugiesische Wappen mit der Himmelskugel auftaucht, das Ganze umrahmt von einem breiten grünen Streifen.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 28. Aug. (Wegen Vergehens gegen das Kinderschutzgesetz) wurde der Schneidermeister B. B. vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurteilt. Der Angeklagte soll einen schulpflichtigen Knaben wiederholt über drei Stunden beschäftigt haben. B. legte gegen obiges Urteil Berufung ein. Die Ferienstrafkammer hob das in erster Instanz gefällte Urteil auf und sprach den Angeklagten frei.

○ — (Hausfriedensbruch und Körperverletzung.) Vom hiesigen Schöffengericht war die Ehefrau des Maurers E. wegen Hausfriedenbruchs zu 15 Mk. Geldstrafe und wegen Körperverletzung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Die Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Am Abend des 10. April begab sich die E. in angetrunkenem Zustand in die Wohnung eines Nachbarn. Sie legte 10 Pfg. auf den Tisch, damit noch Schnaps geholt werde. Dies wurde aber verweigert und sie wurde aufgefordert, die Wohnung zu verlassen. Die E. ging aber nicht, sondern nahm ein Messer, welches auf dem Tisch lag und verletzte damit einen Mann, der ihr das Messer abnehmen wollte und sie zertrümmerte dann noch einige Fensterscheiben. In der heutigen Verhandlung vor der Ferienstrafkammer gibt die Angeklagte an, sie habe keine direkte Aufforderung erhalten, die Wohnung zu verlassen. Auch will sie nicht mit dem Messer gestochen haben. Die Fensterscheiben habe sie zertrümmert. Das Gericht hob das erste Urteil auf und sprach die Angeklagte von der Anklage des Hausfriedensbruchs frei. Betreffs der Körperverletzung verwarf das Gericht die Berufung.

○ **Lüdinghausen**, 28. Aug. (Widersetzung gegen die Staatsgewalt) wird dem Arbeiter L. zur Last gelegt. Das hiesige Schöffengericht erkannte deshalb gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 15 Mark. Der Amtsanwalt und der Angeklagte legten gegen dieses Urteil Berufung ein. Im Februar dieses Jahres wurden einem Landwirt mehrere Scheiben zertrümmert. L. stand im Verdacht der Mittäterschaft. Am 26. Februar wollte ein Polizeibeamter den Angeklagten festnehmen. L. widersetzte sich aber. Erst nach heftigem Widerstand konnte der Beamte den Angeklagten verhaften. Die heutige Verhandlung brachte keine Klarheit, so daß die Verhandlung zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt werden mußte.

○ **Bocholt**, 28. Aug. (Wegen Körperverletzung) war die Ehefrau U. vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Am Nachmittag des 10. Mai begoß die Tochter der Angeklagten das Kind des Nachbarn B. mit Wasser. Die Mutter des Kindes wollte der Angeklagten dieses mitteilen, die U aber nahm ohne weiteres einen Spinnenfeger und schlug auf die Nachbarsfrau ein, so daß sie mehrere Beulen davontrug. Die Ferienstrafkammer verwarf die Berufung.

Die Dienste der Ehefrau als Wertobjekt.

Bei Berechnung des Schadens, den jemand durch einen Eisenbahnunfall erlitten hat, kann er auch die Dienste mit einsetzen, die ihm seine Ehefrau in seinem Erwerbsgeschäft leistete. Hierzu bringt das Reichsgericht wertvolle Ausführungen anläßlich eines Unfalles, den der Schlächtermeister J. durch einen Wagen der Großen Berliner Straßenbahn erlitten hatte. In der Revisionsinstanz war nur noch diese eine Frage streitig, ob bei der Feststellung des Reinverdienstes des Klägers für die Mitarbeit seiner Ehefrau ein Abzug von der Bruttoeinnahme gemacht werden müsse. Der 6. Zivilsenat des Reichsgericht erklärte: Sowohl § 843 des B. G. B., wie § 3a des Reichshaftpflichtgesetzes stehen auf dem Standpunkte, daß dem Verletzten der bestimmte Schaden zu ersetzen ist, den er nach seinen Erwerbsverhältnissen infolge der durch die Verletzung verursachten Aufhebung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit wirklich erleidet. Dieser tatsächliche Vermögensnachteil kann sich aber in den einzelnen Fällen unter sonst gleichen Verhältnissen verschieden gestalten. Kamen einem verletzten Gewerbetreibenden die Hilfeleistungen seiner Ehefrau oder seiner Kinder zu statten, die seine Geschäftsunkosten verringern, so ist sein Erwerbsausfall größer, als der etwa eines Witwers, der anstelle der Ehefrau eine bezahlte Hilfskraft in seinem Geschäfte verwenden mußte. Aber es kann nicht davon die Rede sein, daß einem Verletzten bei Bemessung des Schadenersatzes Geschäftsunkosten zu Lasten geschrieben werden müßten, die er tatsächlich nicht gehabt hat. Aus dem zwischen dem Reichshaftpflichtgesetze und dem B. G. B. bestehenden Unterschiede dahin, daß nach dem ersteren ein Schadenersatzanspruch der mittelbar durch die Tötung, Körperverletzung oder Freiheitsentziehung einer anderen Person beschädigten Personen, wie ihn § 845 des B. G. B. anerkennt, nicht gegeben ist, sodaß der Ehemann bei einer Verletzung seiner Ehefrau wegen des Wegfalles ihrer Dienste in seinem Hauswesen oder Gewerbe Ansprüche gegen den Eisenbahnbetriebsunternehmer nicht erheben kann, ergibt sich nichts für den davon völlig verschiedenen Fall, daß der Ehemann, dem seine Ehefrau jene Dienste leistete, selbst der Verletzte ist. Sein eigener Schaden ist dem Verletzten nach beiden Gesetzen in dem ganzen Umfange zu erstatten, in dem er ihn erlitten hat.

℘ Untersagung von Abwässerleitung in Gräben, die im Privateigentum stehen.

Zwischen den Grundstücken der Landwirte C. und K. zieht sich durch die Gemarkung Gurtschin bei Posen ein offener Graben hin. Der Graben durchschneidet zuletzt das Grundstück des C. und verläuft dann über Dembsen nach der Warthe. Oberhalb des Grundstücks der Kläger schließt sich an den Graben ein Kanal an, durch den die Stadtgemeinde Posen die Abwässer des Stadtteils St. Lazarus dem Graben zuführt. Die beiden Landwirte verlangen Unterlassung der Abwässereinleitung, indem sie behaupten, daß sie Eigentümer des Grabens seien, soweit er ihre Grundstücke berühre, und daß sie durch die Zuführung der Abwässer (Ablagerungen und üble Gerüche) in ihrem Eigentum beeinträchtigt seien.

Das Landgericht Posen hat daraufhin die Stadtgemeinde Posen verurteilt, das Hineinleiten der Kanalabwässer des Stadtteils St. Lazarus in den Graben zu unterlassen. Das Oberlandesgericht Posen hat die Berufung der Beklagten mit der Maßgabe zurückgewiesen, daß das Hineinleiten der Abwässer abgesehen von den atmosphärischen Niederschlägen zu unterlassen ist. Das Oberlandesgericht hat festgestellt, daß der streitige Graben eine von Menschenhand künstlich zur Wasserführung hergestellte Erdvertiefung und somit ein wirklicher Graben ist, der, soweit er sich durch das Land der Kläger zieht, in deren Eigentum steht, und es hat angenommen, daß in der Einführung städtischer Abwässer in den Graben mit den sich daraus ergebenden Belästigungen eine Beeinträchtigung des Eigentums der Kläger gegeben sei, gegen die diese sich nach § 1004 B.G.B. mit Recht wehrten.

Die von der Stadtgemeinde Posen gegen das Urteil des Oberlandesgerichts eingelegte Revision ist ohne Erfolg geblieben und vom V. Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen worden. In den Entscheidungsgründen des erkennenden Senats wird unter anderem dargelegt: Die Feststellung, daß der Graben, soweit er sich durch das Land der Kläger zieht, deren Eigentum sei, gründet das Berufungsgericht namentlich auf das Gutachten des Katasterkontrolleurs Buch. Eine unzulässige Beeinträchtigung dieses Eigentums im Sinne des § 1004 B.G.B. hat das Berufungsgericht nun nicht darin gefunden, daß die Beklagte den Graben auch nach dem Übergange zum Kanalisationssystem, und zwar in gesteigertem Maße, zur Abführung von Tages- oder Niederschlagwasser in Anspruch nimmt, sondern darin, daß sie auch anderes Wasser, nämlich geworbene und verschmutzte Abwässer aus dem Stadtteil St. Lazarus-Gurtschin hineinleitet, was nach den Feststellungen des Berufungsgerichts eine starke Verschlammung des Grabens sowie der angrenzenden Wiesen der Kläger und übelriechende, bei höheren Temperaturen sogar gesundheitsschädliche Ausdünstungen zur Folge hat. Mit Recht hat das Berufungsgericht angenommen, daß die Beklagte die Duldung dieser Beeinträchtigung nicht auf Grund des § 100 I. A.L.R. verlangen kann. Diese auf dem Gebiete des Wasserrechts liegende, nach dem Artikel 65 E.G. und dem Art. 89 preuß. A.G. zum B.G.B. bestehen gebliebene Vorschrift bezieht sich nur auf Wasser, das durch den Graben seinen „ordentlichen und gewöhnlichen Ablauf" hat, somit auf das dem Graben auf dem natürlichen Wege zufließende Wasser, nicht aber auf Abwässer, die durch wirtschaftlichen Gebrauch verunreinigt, in einem Kanalsystem aufgefangen und künstlich zugeleitet werden. Zur Abführung des dem Graben auf natürlichem Wege zufließenden Niederschlagwassers kann sich die Beklagte des Grabens nach wie vor bedienen.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: Dortmund:

Gattung	Qualität I.	II.	III.	IV.	Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	86-88	80-85	80-85	73-78	84-85	71-84	70-76	64-69
Bullen	78-80	70-76	63-68	00-00	00-00	72-75	61-70	00-00
Färsen u. Kühe	78-81	72-76	65-70	00-00	80-84	77-82	70-76	66-70
Kälber	108-118	93-100	87-98	77-97	00-00	95-99	90-95	83-89
Schafe(Weidem.)	88-00	75-85	00-00	—	82-85	00-00	00-00	00-00
Fette Schweine	58-62	00-00	00-00	00-00	63-64	00-00	00-00	00-00
Vollfl. Schweine	61-63	60-63	60-63	55-62	62-64	62-64	61-64	60-63

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 116 Ochsen, 252 Bullen, 402 Färsen und Kühe, 711 Kälber, 99 Schafe, 4633 Schweine. Tendenz: mittel. 19 Großvieh und 91 Schweine Überstand. Es wurden an Schweinen verkauft: 763 zu 63 Pfg., 1228 zu 62 Pfg., 849 zu 61 Pfg., 895 zu 60 Pfg., 177 zu 59 Pfg., 218 zu 58 Pfg., 129 zu 57 Pfg., 68 zu 56 Pfg., 76 zu 55 Pfg., 71 zu 54 bis 45 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 916 Großvieh, 360 Kälber, 33 Schafe, 2438 Schweine. Tendenz: Großvieh mittel, sonst gut. Es wurden an Schweinen verkauft: 165 zu 65 Pfg., 611 zu 64 Pfg., 599 zu 63 Pfg., 195 zu 62 Pfg., 55 zu 61 Pfg., 104 zu 60 Pfg., 17 zu 59 Pfg., 27 zu 58 Pfg., 17 zu 57 Pfg., 15 zu 56 Pfg., 12 zu 55 Pfg., 3 zu 54 Pfennig.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	26./8.	28./8.		26./8.	28./8.
Wechsel Amst. k.	169.25	000,00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80.70	00.00	Ung. Goldrente	93,60	93,75
Check London	204,90	204.75	Schatzscheine	100,10	100,10
" Paris	81.15	81.07	Sächs. Rente	82,90	82,80
Wechs. Wien	85,18	85,12	Rh.-W. Rentenbr.	100,30	100,30
" Ital. Pl. k.	81,10	00.00		90,40	90,40
Russ. Noten	216.75	216.50	Rhein. XX-XXI	100,30	100,30
Privatdiskont	3¼	3¼	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
4% D. Reichsanl.	102,00	102,00	" III-VII. X. XII-XVII.XXIV-XXVII. XXIX		
3½% "	92.90	92.90		90,00	90,20
3% "	82.90	83.10	" XXVIII 16	90,00	90,20
4% Pr. Konsols	102,10	102,20	" XVIII	87,50	87,40
3½% "	92.80	92,80	" IX, XI, XIV	84,30	84,30
3% "	82.80	82,90	W. Prov.-Anl. III		
Bayer. Handelsb.			" unk. b. 1909	100,40	100,40
Pfdb. unk. 1912	100.30	100,30	do. IV " u. V 1915	101,20	101,20
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	do. IV 09	97,00	97,50
do.	89,60	89,60	do. II. III. IV	90,20	90,20
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,30	do. IV. VIII. X (1915)	90,50	90,50
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,00	100,00	do. II	84,50	84,50
do. III unk. 05	90,20	90,70	Dortm. St.-Anl.	100,00	100,00
Preuss. Centr. Bd. von 1899	99,30	99,40	Münster. Stadt-Anleihe	93,90	93,90
do. 99 unk. 09	99,40	99,40	Westf.Pfdbr. 3½%	91,50	91,60
" 86. 89	90,00	90,00	" 4%	000,00	000,00
" 94. 96 unk. 06	89.70	89,60	Köln-Mind.Pr.-Al.	135,75	135,30
" 1904 unk. 13	90,00	90,00	Ostafr. ZoHoblig.	94,75	94,25
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,40	99,00	Barmer Bankv.	126,90	126,90
do. 27 unk. 15	99,30	99,25	B.-M. Bk. Elbf.	161,00	160,75
do. 28 unk. 1917	99,60	99,60	Berl. Handelsges.	168,80	168,60
do. 29 unk. 1919	99,90	00,00	Komm. & Diskb.	116,75	116,60
do. 30, 31 unk.	100,50	100,50	Deutsche Bank	262,75	263,00
do. 26 unk. 14	93,10	00,00	Diskonto-Komm.	186,75	187,20
do. 24 unk. 1912	90,60	99,60	Dresdener Bank	156,60	157,00
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,20	Essener Bankv.	131,00	131,00
do. VIII unk. 18	100,10	100,10	Ess. Kreditanst.	167,80	167,50
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Mitteldr. Bank	114,75	114,75
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Märk. Bank	106,00	105,60
Italien. Rente	000,00	000,00	Osnabr. Bank	120,00	120,00
Rumänien 1899	93,80	93,90	Rheinische Bank	112,75	112,50
Rumänien 1898	92,75	92,60	Rh. Diskont.-Ges.	127,00	126,80
			Schaaffh. Bv. alte	136,00	136,50

Nachbörse.

Österr. Kredit	205,00	205,25	Anatolier 60%	117,65	117,75
Berl. Handelsges.	168,30	168,75	Baltimore & Ohio	101,25	101,00
Commerz-Disk.-B.	116,75	116,65	Kanada Pacific	230,30	229,75
Darmst. Bank	126,25	126,15	Orientbahn	157,00	156,75
Deutsche Bank	262,75	263,00	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	186,85	187,00	Ital. Meridionalb.	122,25	122,50
Dresdener Bank	156,65	156,85	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	125,75	125,65	Pennsylvania	120,50	000,00
Schaaffh. Bankv.	136,15	136,25	Luxemb.Pr.Heinr.	147,50	147,25
Russische Bank	155,85	155,65	Warschau Wiener	209,25	207,50
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	82,85	83,00
Lübeck Büchner	185,50	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	158,75	4% Russ. Anl. 1901	91,50	91,20
do. Südbahn	23,30	23,00	Türkische Lose	173,00	173,55

Bochum.Gusstahl	228,75	228,25	Harpener	181,15	181,50
Deutsch-Luxbg. V.	190,25	189,50	Grosse Berl. Str.-B.	196,25	197,00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hamb. Packetf.	131,75	131,00
Laurahütte	173,25	172,80	Hansa Dampfschiff	184,25	183,00
Rheinisch. Stahl	160,00	160,25	Nordd. Lloyd	97,00	96,75
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	182,75	182,00
Gelsenkirchen	196,65	196,75	Allg. Elekt.-Ges.	266,65	266,75

Tendenz: schwach.

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	266,90	267,10	Königsbrauerei	162,00	161,00
Alumin.-Industrie	216,00	214,25	König Wilhelms	244,25	242,75
Allg. Lok. & Strb.	160,50	160,00	do. do. St.-P.	324,50	322,00
Anglo Guano	118,75	118,75	Königsborn. Bgb.	209,00	210,00
Arenb. Bergbau	377,00	376,75	Kronprinz Ohligs	339,25	344,80
Baer & Stein	415,50	414,30	Küppersbusch	226,00	225,50
Berzelius	122,00	121,25	Lapp	81,00	82,00
Bielefeld. Masch.	504,50	498,00	Laurahütte	173,50	172,10
Bochum. B. Lit. C.	88,00	88,00	Märk. W. Berg.	132,50	130,00
Boch.-Gels. Str.	140,00	140,00	Magdeb. Bergw.	516,00	516,00
Boch. Gusstahl	228,90	230,00	Massener Bergw.	130,50	130,00
Bochum. Viktor.	122,50	122,60	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	112,50	112,50	Mülh. Bergb.-G.	170,00	169,75
Chem. Weiler	228,75	230,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	447,50	447,75	Nordd. Lloyd	96,60	96,80
Concordia Bergw.	240,00	240,25	Nordpark	21,50	21,25
Consolidation	190,25	190,30	Oberschles. Eisenbahnbedarf	98,50	98,25
Deutsch-Luxemb.	300,00	301,25	do. Eisenindust.	88,50	85,00
Donnersmark	000,00	000,00	Orenst. & Koppel	213,00	213,00
Dortmd. Un. L. C.	263,00	262,00	Phönix	251,00	251,20
Düsseldt. Eisbhd.	162,50	162,50	Rhein. Braunkohl.	166,00	164,00
Eisen	182,90	181,75	do. Metall	96,75	96,75
Dynamit Trust	503,00	500,50	do. do. V. A.	95,25	95,00
Elberf. Farbenf.	82,70	81,20	do. Möbel	153,70	152,00
do. Papierfab.			do. Nassau	348,50	346,00
Elektrisch. Unter-Zürich	195,30	194,50	do. Stahlw. A.	160,00	160,75
Eschweil. Bergw.	179,00	178,25	do. West. Ind.	143,75	143,75
Fac. E. Mannstädt	167,60	167,00	do. do. Kalkw.	178,75	174,00
" Vorz.-A	169,75	169,75	Rombacher	178,25	179,10
Gasmot. Deutz	134,50	134,80	Rote Erde	90,00	90,25
Gelsenk. Bergwk.	196,50	196,50	Schlegelbrauer.	163,50	163,50
do. Gusst.	76,00	75,75	Schulz Knaudt	138,00	137,00
Gerresheim. Glas	246,00	245,00	Siegen-Solingen	90,60	90,90
Ges. für elek. Unt.	182,50	182,60	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	360,00	360,50
Gr. Berl. Strassb.	195,75	196,80	Ver. Köln-Rottw.	307,75	301,75
Hamb. Packetf.	131,50	131,00	Vorwärts Spinn. Bielefeld	55,50	55,50
Hansa	183,75	183,10	Wasserw. Gelsenk.	203,00	203,00
Harkort Br. Akt.	127,25	128,00	Westf. Drht.-Ind.	160,00	159,75
do. Vorz.-Akt.	148,00	148,00	do. Drahtwerke	195,25	196,00
Harpener Bergb.	182,50	181,00	do. Kupfer	107,50	107,50
Haspe	168,75	168,50	do. Stahlwerke	65,70	65,50
Hedwigshütte	155,00	165,00	Wickinger	103,75	104,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	170,00	169,30	Witten. Gusstahl	196,50	198,00
Hösch Eis. u. St.	316,75	314,00	Witten. Stahln.	263,75	268,10
Humboldt Masch.	000,00	000,00			
Ils. Bergbau	448,00	448,00			
Kattowitzer	249,25	250,00			
Kirchner & Co.	441,00	430,25			

Tendenz. Die fortschreitende politische Beruhigung kam bei Eröffnung der neuen Börsenwoche in ziemlich fester Haltung zum Ausdruck. Eine Belebung des Geschäfts war aber damit keineswegs verbunden, vielmehr beobachteten die spekulativen Kreise eine weitere Zurückhaltung. Ungleichmäßig war dir Haltung am Montanmarkt, wo zu ersten Kursen ziemliche Verkaufsaufträge für Rechnung des Provinzpublikums vorlagen, die bei der Zurückhaltung der Börsenspekulation nur zu niedrigen Kursen erledigt werden konnten. Hierher gehörten namentlich Phönix und Oberschlesische Eisenindustrie. Einzelne Werte, so z. B. Rombacherhütte, vermochten dagegen mit Kursbesserungen einzusetzen. Am Bankenmarkt herrschte gleichfalls eine ziemlich feste Tendenz vor. Russische Bankaktien, besonders Russenbank, waren stärker angeboten und niedriger. Von Verkehrswerten trugen Schantungbahnaktien auf Deckungen eine Steigerung von über 1 Proz. davon. Auch Canada waren mäßig gebessert. Warschau-Wiener konnten sich bei Schwankungen ungefähr auf dem Samstagsniveau behaupten. Am Rentenmarkt trat die beruhigte Auffassung der politischen Lage auch in einer leichten Besserung des Kurses der 3proz. Reichsanleihe zutage. 1902er Russen büßten 0,25 Prozent ein. Schiffahrtsaktien hatten leicht unter Realisierungen zu leiden, wogegen Elektrizitätswerte leichte Besserungen durchsetzen konnten. Bei mäßigen Kursschwankungen blieb das Geschäfte weiterhin bei behaupteten Kursstand ziemlich lustlos. Tägliches Geld 2, Ultimogeld 3,625 Prozent.

In der 3. Börsenstunde kam es am Montanaktienmarkte in den führenden Werten zu Positionslösungen und Rückgängen, die mit der schwachen Tendenz des Kassamarktes der Industriepapiere, auf dem größere Verkäufe des Publikums angeblich zum Teil unfreiwilliger Natur erfolgten, begründet wurden.

Produktenbörse.

Berlin, 28. August.

Weizen: Sept. 206.25, Okt. 208.00, Dez. 210.00, Mai 216.50.
Roggen: Sept. 177.00, Okt. 178.25, Dez. 180.50, Mai 186.75.
Hafer: Sept. 174.00, Dez. 179.25, Mai 186.50.
Mais: amerik. mixed Sept. 000.00. Dez. 161.00.
Rüböl: Okt. 66.80, Dez. 67.00.
Weizenmehl 25.50 bis 28.50.
Roggenmehl 21.80 bis 23.80.

Tendenz. Das weitere Anhalten der Trockenheit rief erneute Kauflust hervor, die bei dem Mangel an Abgebern nur zu höheren Preisen bewilligt werden konnte. Weizen gewann bis 0,75 Mark, Roggen bis 1,50 Mark. Hafer erfuhr eine leichte Aufbesserung. Mais war träge. Rüböl zog infolge erhöhter Saatforderungen an.

Hauptredakteur: **Rudolf Stricthold.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: i. V. Dr. **P. Dückers**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Gehört in die Küche! Wenn die Sauce oder die Suppe zu dünn wird, wenn Kuchen oder Pudding missraten, wenn es gilt, rasch eine wohlschmeckende Frucht-Speise oder eine wohlbekömmliche, leichtverdaulich. Nahrung für Kinder, Kranke oder Genesende herzustellen, dann hilft „Maizena". Es sollte deshalb in keiner Küche fehlen. Kochbüchlein kostenfrei durch die Corn Products Co., Hamburg I.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Kolons **Wilhelm Pingge gt. Hagemann zu Coerde 3** ist Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Münster, den 26. August 1911.

Die Polizei-Verwaltung des Amtes St. Mauritz:
Bartosch.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 2. Sept., vormittags 10 Uhr, soll die von mir gekaufte **Pelkmansche Besitzung zu Westbevern** bei Münster in der Größe von 8 Morgen Acker, massive Gebäude, Wohnhaus, Anbau mit Schuppen öffentlich meistbietend mit geringer Anzahlung verkauft werden.

August Eppert,
Sinsen bei Recklinghausen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, 29. August, vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale beim Wirt Vogt in Hiltrup:
1 Kommode u. 1 Schrank öffentl. meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Münster, den 28. Aug. 1911.

Otto Reinsch,
Gerichtsvollzieher.

Der Viehmarkt in Emsdetten am 4. September 1911 fällt aus.

Die Polizeibehörde.

Granatarmband verloren vom Landesbahnhof bis zum Hauptbahnhof am Sonntag abend. Geg. Belohnung abzugeben. Näh. Geschäftsst.

Schneiderin empfiehlt sich z. Anf. v. Damen- u. Kindergarderobe. Buddenstr. 34, I.

Eine schwere Stute wegen Schluß der Ziegelperiode billig zu verkaufen. Näh. Ringofen-Ziegelei Hiltrup, oder Chr. Grewe, Hafenstraße 39.

» Villenbauplatz, «
35—40 Ruten, an der feinsten Straße Münsters, billig zu verkaufen.
Offerten unter G H 289 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gold. Herzchen am Sonntag im Zool. Garten verlor. Abs. geg. g. Bel. Burgst. 23.

Herders Lexikon für Mk. 75.—
verkäufl. 3. neueste Aufl. 9 neue Prachtbände, mit Sublement, kompl. u. fehlerfrei. D. 250. postl. Berlin Postamt 94.

Fahrrad (Wanderer), sehr wenig gebr., zu verkaufen. Gereonstraße 11.

1 Fuder Heu
zu kaufen gesucht.
Horstmann, Salzstraße 30.

Verleihe 3000 Mk. u. mehr auf gute zweite Hyp. Keine Vermittler. Off. u. N S 298 an die Geschäftsstelle.

Feine Küken, Winterleger, zu verk. Neuplatzstraße 21.

Gr. eich. Anrichte m. Aufs.,

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schönes, freundl. möbliert. Parterre-Zimmer sofort zu verm. Näh. Breitegasse 36.

Möbl. Zim. m. Morgenk. z. verm. Kirchherrngasse 6.

Möblierte Zimm. zu verm. Hörsterstraße 46.

2 sehr schöne Zimm., möbl. od. unmöbl., für alleinsteh. Herrn od. Dame pass., mit u. v. Morgenk., in bess. Hause, part., sogl. od. spät. z. verm. Off. u. H J 290 an die Gesch.

Großes möbl. Zimmer * b. z. v. Näh. Münzstr. 49 II.

2 Zimmer für 1—2 Pers. z. verm. Buddenstraße 13.

2 gerade, freundliche
Mansardenzimmer
zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bergstraße 24, 1. Et.

Wohn., 4—5 Räume, Zub., a. 1—2 ruh. Pers. zu vermieten. Jüdefelderstraße 8.

Abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche, zum 1. Oktober zu vm. Schillerstraße 66, 1. Et.

3 schöne, große Zimmer, 1 Kammer, Keller für 240 Mk. zum 1. Okt. zu verm. nur an Damen od. ältere Leute. Besichtigung 10—11 u. 2—3 Uhr. Werdelingstraße 3.

Warendorferstr. 76
herrsch. 3. Etage preiswert zu vermieten. Näh. part. *

In Münster i. Westf.,
Prinzipalmarkt,
allerbeste Geschäftslage, ist eine große *
1. Etage,
geeignet für Bureaus oder Etagen-Geschäfte, per bald preiswert
zu vermieten.
Elektr. Licht, Zentralheizung, Fahrstuhl vorhanden.
Offerten unter H H 3426 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrsch. Eig., Warendorferstr. u. b. Josefsk., 4—6 Zim., Küche, Mans., Erk., Balkon, Zbh., sof. u. Okt. bill. z. vm. Näh. Dahlweg 6, 2. Et.

»» Wohnung. ««
Schöne Wohnung m. freier Aussicht in ges. Lage, 1. Et., 4 Zim., gr. Veranda, Küche, Speisek. u. Zubeh., verzieh. 1. Okt. zu vermieten. *
Hansaring 20 (Focke).

Wohnung, Bremerstr. 57, 1. u. 2. Et., je 4 Zim, Küche, Balkon nebst Zbh., z. 1. Okt. zu vermieten.
Näheres Spiekerhof 18.

Hansaring 17
Parterre-Wohnung
(4 Zimmer, Küche u. Zubeh.) zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bergstraße 24, 1. Et.

Abgeschlossene
Part.-Wohnung
5 Zimmer, Küche u. Zub., zum Preise von 675 Mk. pro Jahr zu vermieten.
Näh. Coerdestr. 1. a3a

Raesfeldstraße 20
sehr schöne, ruhige Hochparterrewohnung m. Vorgart., besteh. aus 4 Z., Badez., Küche, Gesindestube u. 2 Mans., z. 1. Okt. zu vermieten. N. Hugo Kölling, Neuplatzstraße 7. a2a

Wohn- u. Geschäftshaus, in welchem seit 12 Jahren mit gutem Erfolge Kolonialwarengeschäft betrieben wird, steht krankheitshalb. sofort oder später zu vert. oder zu verm. Off. unter M F 257 an das Centr.-Zeitungs-Bureau.

Gesuchte Wohnungen

Geschäftsreisender
sucht möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofes gutes möbl. **Wohn- u. Schlafzim.,** wo gestattet ist, Telephon anzulegen. *
Angebote unter M R 3450 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame s. Wohng. v. 5 Z., Küche u. Zbh., die sich m. and. Dame teilen läßt. Off. mit Pr. u. J K 291 an die Gesch.

Herr (kein Student) sucht möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. Mauritz bevorzugt. Off. u. B Z 301 an die Gesch.

Fräulein aus guter Fam., im Büro tätig, sucht für sof.
schön möbl. Zimmer
mit voll. Pension in nur gutem Hause. Mauritzviertel. Off. m. Pr. u. A R 302 Gesch.

Junges Mädchen sucht einf. möbl. Zimmer mit voll. Pens. Off. mit Preisangabe unter S T 299 an die Geschäftsst.

2 möbl. Zim. (mit Schreibtisch) in ruhiger Lage, mit Abendessen gesucht. Off. unt. H H 309 an die Geschäftsst.

Ältere, ruhige Dame (Witwe) sucht im bess. Hause
Wohnung
von 3—4 Zimmern mit Zubehör u. Gärtchen oder Veranda. Preis zirka 450 Mark. Offerten unter Z 7307 an d. Ann.-Exp. Aug. Rolef, Markt 37.

Suche per 1. Okt. für einz. Dame mit Kind kl. herrsch. **Wohnung,** part., 3—4 Zimm. u. Zubeh., mögl. mit Garten. Neustadt, Nähe Haltestelle d. Elektrischen. Pr. 360—400 M. Off. mit gen. Ang. d. Lage u. d. Pr. u. P R 297 a. d. Gesch.

Zum 1. April 1912 herrsch. **Wohnung,** 6 Zim., Veranda, Küche, kompl. Badezimm., 2 Mans., 2 Keller, v. kl. Fam., 3 Pers., gesucht. Offerten m. Preisang. unter D D 305 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

»» Wohnung ««
von 2 od. 3 Zim. nebst Küche u. Zubeh. v. kl. Fam. zum 1. Okt. gesucht. Preis 250 bis 320 Mk. Südviertel bevorz. Off. u. P P 277 an die Gesch.

»» Wohnung ««
von 2 (evtl. 3) Zimmern und Küche bis 350 Mk. zu Oktober gesucht. Offs. u. N O 295 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Für ein frequentes Kolonialw.-Gesch. einer mittleren Stadt mit Landkundsch. eine
kath. Verkäuferin
zum 1. Okt. gegen gut. Lohn gesucht. Fr.-Off. m. Zeugn.-Abschr. unter L L 3448 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtige
Stenotypistin
gesucht
für Kontor eines Fabrikgeschäftes in der Nähe Münsters, welches täglich mit der Bahn bequem erreichbar ist.
Offerten mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspruch. unter L M 3449 sind an die Geschäftsstelle zu richten. *

Lehrköchin.
Zum 1. Oktober cr. wird für einen Schloßhaush. eine kath. brave **Lehrköchin** ges., der zur gründl. Ausbildung Gelegenheit gegeben ist. *
Meldungen an Schloßverwaltung Herten i. Westf.

»» Fräulein, ««
durchaus zuverläss., nicht zu jung, für Küche u. Haushalt gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Dr. Pooth,
Wesel, Wilhelmstraße 5.

Auf einem Hofe in Nähe von Osnabrück findet p. sof.
ein jung. Mädchen
freundl. Aufnahme zur Erl. des Haushalts. Schlicht um schlicht. Familienanschluß.
Gefl. Off. u. N O 3451 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wegen Sterbefalls suche ich für Oktober nach auswärts ein bess., durchaus zuverläss.
junges Mädchen
zur Führung eines bürgerl. Haushalts, das in all. Zweigen desselben gut bewandert ist, auch Liebe für Kinder hat. Offerten unter O P 3452 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ansehnliches Mädchen
für Monat Septemb. gesucht. Offerten unter F G 288 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein **Stundenmädchen** oder eine **Putzfrau** gesucht. Frau Rektor **Pieper,** Hochstraße 17.

Kath. Mädchen ges. z. 1. 10. f. leichte Hausarbeit. Selb. hat Gel., die Küche zu erlern. Familienanschl. Offerten u. L M 293 an die Geschäftsst.

Für herrschaftl. Haushalt, 3 Pers., nach Düsseldorf
»» Mädchen, ««
das gut kochen kann, bei gut. Lohn z. 1. Okt. ges. Zweitm. vorh. Näh. Nordstr. 34, 1. E.

Braves kathol.
Mädchen gesucht
für Küche und Haus. Kindermädchen vorhanden. Eintritt 1. Oktober.
F. Stegemann Nachf.,
Ludgeristr. 21.

Zum 1. Okt. ein in Hausarbeit erfahrenes
Mädchen gesucht.
Langenstraße 25, 1. Etg.

Zu sofort ein properes
Zweitmädchen
gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Prop. fleißiges **Mädchen** f. Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Frau M. Kruse,
Albersteinweg 28.

Properes fleißiges kathol.
Dienstmädchen,
welches Küche u. Hausarbeit gründlich versteht, geg. hohen Lohn in einem Geschäftshause nach Kevelaer gesucht. *
Offerten unter R S 3454 an die Geschäftsstelle. *

Eine erfahrene, kath.
Haushälterin,
die den Haush. selbst. vers., in einem Haush. von 3 Pers., wo die Frau fehlt, zu Oktbr. od. früher ges. Selbige muß etw. Gartenarbeit verstehen. Vollst. Fam.-Anschluß. Gute Stellung. Off. m. T W 3456 an die Geschäftsstelle. *

Familie auf dem Lande s. geschickte **Schneiderin** zur Anfertigung gutsitzender Kinderkleider und Blusen. Off. u. S T 3455 an die Geschäftsst.

In kl. Landstädtchen kath., älteres, erfahrenes, braves **Mädchen** z. 1. Okt. **als Stütze** gesucht. Selbig. müßte Liebe zu Kindern haben, da drei größere vorhanden, ebenso sämtl. Haus- u. Gartenarbeit versteh. Ein paar Schweine sind auch da. Nur solche, die mehr auf liebevolle Behandlung und dauernde familiäre Stellung sehen wie auf Lohn, mögen Off. mit Gehaltsang. unter W Z 3457 an die Geschäftsstelle einsenden. *

Mädchen
für kl. Hausarb. in kinderl. Familie zum 1. Okt. ges. Off. unter G 7303 an **A. Rolef,** Markt 37.

Tüchtiges, selbständiges
Zimmermädchen
zum 1. Oktober ges. Lohn p. Monat 25 Mk. u. freie Station.
Off. unter M G 256 a. d. Centr.-Ztgs.-Bur.

Zum 1. Okt. nach Bonn ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Mädchen
für jungen Haushalt gesucht.
Näh. **Frau Justizrat Gaßmann,** Münster, Bispinghof 21.

Gesucht z. 1. Okt. treues erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen in kl. Haushalt ohne Kinder für häusliche Arbeiten.
Spiekerhof 35—36, 2 Trepp.

In ein. guten Hotel auf dem Lande findet z. 1. Okt. ein flinkes, kath. Mädchen Stelle zur Erlernung der Küche u. d. Haush. bei voll. Familienanschl. ohne gegens. Vergüt. Persönl. Vorst. erw. Off. u. Z 7305 a. d. Ann.-Exped. **Aug. Rolef,** Markt 37. w3a

Wir suchen für sofort einige tüchtige
Plattenleger.
H. Hempelmann,
G. m. b. H.,
Hamm i. W., Brückenstr. 14.

Altphilologe oder Mathematiker
unter günstig. Bedingungen für ein kathol. Internat ges. Examen nicht erforderlich.
Meldung. an die Geschäftsstelle unter J K 3447. *

Suche sof. od. später einen kath., durchaus nüchternen u. zuverlässigen
»» Fuhrknecht ««
gegen hohen Lohn bei Fam.-anschluß. *
Wilh. Brune,
Fuhrunternehmer u. Spedit., Nesse bei Buer i. W.

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger solider verheirateter *
Fuhr- und Ackerknecht.
ferner ein
unverh. Ackerknecht.
Nur solche mit guten Zeugn. werden berücksichtigt.
P. Schulz-Gahmen,
Guts- und Brennereibesitzer, **Gahmen** bei Lünen.

Suche zum 1. Oktbr. einen jungen kathol. *
Müllergesellen.
Lohn nach Übereinkunft.
T. S. Temming,
Dampf- und Wassermühle, **Borghorst i. W.**

Maschinenschreiner, Bauschreiner und Anschläger
suchen *
Wilhelm Gertz, G. m. b. H., Abt. Dampfschreinerei, Recklinghausen i. W.

Tüchtiger erfahrener
Klempner u. Installateur
für dauernde Arbeit gesucht.
G. Merkel, Hörsterstr. 46.

Hies. Nahrungsmittelfirma sucht z. bald. Eintr. gewandt., **jüng. Herrn** (ca. 18—22 J.) für kl. Reisen u. Kontorarb. Bevorzugt solcher, der schon mit Erfolg gereist hat u. nur gediente Zeugnisse besitzt. Stellung dauernd u. angenehm. Gefl. Offerten mit Gehalts-Anspr. unter K L 292 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleiß. männl. Personen
können ohne Risiko hoh. Verdienst erzielen. Ein sehr lohnender Artikel. Großartige Patentneuheit, die überall gebraucht wird.
Offerten unter E F 287 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort ehrlicher,
solider Hausknecht
für dauernde Stellg. gesucht. Näh. Engelstraße 31.

Suche zum 1. Oktober für mein Bier- und Mineralw.-Geschäft einen tüchtigen
jungen Mann
als **Kutscher** und **Kellerarbeiter.** Off. u. C C 304 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf sofort oder zum 1. Okt. einen tüchtigen
Ackerknecht,
am liebsten einen ält. Mann, bei gutem Lohn u. Familienanschl. Albersloherweg 65. *

50 Mark Wochenlohn.
Ich suche zum Vertreiben eines leicht verkäuflichen Artikels tüchtige redegewandte Pers. f. dauernde Stellung.
Off. unter J 7282 an die Ann.-Expedition **Aug. Rolef,** Markt 37.

Gesucht junger
Schreiber
oder Fräulein mit guter, flotter Handschrift. Off. nebst Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unter G G 308 an die Geschäftsstelle ds. Bl. m3a

Suche sofort 2 tüchtige
Stuhlmacher-Gesellen.
Heinrich Gausepohl, mechan. Stuhlmacherei,
Havixbeck bei Münster i. W.

Wünsche St., zum Kochen in herrsch. Hause i. Münster zum 15. oder 18. Sept. evtl. z. Aushülfe. Näh. Geschäftsst.

Junger Mann, mit Kontorarbeiten vertr. u. gut. Handschrift, zuverlässiger Arbeiter, zum bald. Eintritt ges. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. G 7312 a. d. Ann.-Exp. **A. Rolef.** w2a

Klempnergeselle
gesucht auf sofort a2a
J. Happe, Sendenhorst.

Schreiberlehrling
für Rechtsanwalts-Büro zum 1. Oktober gesucht.
Off. u. Z 7321 an die Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37. w2a

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter
(15 J.) Stellung in einem kath. Hause bei Fam.-Anschl. Näh. in der Geschäftsst. *

Frl. sucht Stelle als Stütze od. bei Kind., ebenso tüchtige Köchin. Laurenz Groll, gew. Stellenverm., Hüfferstr. 16.

Junges Mädchen
sucht Stelle zur Erlernung der Küche und für leichte Hausarbeit. Selbiges ist im Nähen erfahren.
Näh. Südstraße 53, 2. Et.

Selbst. **Küchenmädchen** s. z. 1. Okt. Stelle in Münster in herrsch., auch größ. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Offerten mit Lohnanspr. zu richten an **K. L. Köln-Marienburg,** Am Südpark 21.

Junges Mädchen,
welch. selbständ. kochen kann, sucht zum 1. Oktober Stellg. Offerten unter T W 300 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Kusine Stelle als **Stütze der Hausfr.** Offerten unter J J 310 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Perf. Stenographin u. Maschinenschreiberin
sucht Anstellung bei bescheid. Gehaltsanspr. Gefl. Offert. unter K K 311 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. *

Junges, kathol. Mädchen
sucht Stellung zur Erlernung des Haushaltes in bess. Familie.
Off. m. Preisangabe u. Z 7299 an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

Fleißiges jung. Mädchen sucht zum 15. Sept. od. 1. Okt. bei Familienanschl. die Küche z. erl. Etwas Taschengeld erwünscht. Off. u. F F 307 a. d. Gesch.

Suche Putzstelle f. Freitags u. Samstags. N. Dorotheenstr. 2.

Geb. Fräul., 31 J. alt, kath., aus bess. Fam., sucht umständeh. sof. od. bald Stell. als Stütze oder z. selbst. Führung d. Haush. i. bess. Hause. Off. unter K 7306 an d. Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, zu April od. früher
Stellung
in kath. Hause zwecks Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne Vergütung. Off. erb. unt. A A 3458 an die Geschäftsst.

Erfahrene Erstwärterin
sucht umständehalber Stellung zu September. Off. u. D 931 an die Geschäftsstelle.

Verwalter. w2a
Ein solider Landwirtssohn, kath., 23 J. alt, der mit allen, in der Landw. vorkommenden Arbeiten und Maschinen vertraut ist und selbst mit Hand anlegt, seit mehreren Jahren Verwalterstelle hatte, sucht zum 1. Okt. ähnl. Stell. Off. u. Z 7311 a. d. Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

Junger Mann
sucht zum 1. Oktbr. oder später Stellung als
Verkäufer oder Lagerist
in der
Manufaktur- oder Tuchwarenbranche,
am liebsten in Münster. Off. u. E E 306 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann mit Einj.-Zeugnis sucht Stellung auf landwirtschaftl. Gute in der Nähe Münsters.
Offerten unter B B 303 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Energischer mit allen Arb. vertraut. **Maurerpolier** sucht Stellung f. M. Offerten u. D E 286 an die Geschäftsst.

Kräftiger, gesunder **Mann,**
35 Jahre alt, kath., kein gelernter Kaufmann, der mehrere Jahre in einem größeren Kolonial- und Sämereigeschäft als
Lagerverwalter
tätig war und in demselben Geschäft mit gutem Erfolg gereist hat, sucht zum 1. April 1912 od. früher gute dauernde Stellung in ähnlichem Geschäft. Off. u. G H 3445 an die Gesch. a2a

Geschäfts- und Wohnhaus
Rothenburg 35,
enthaltend Laden, große Lagerräume, 11 Zimmer, sehr passend für Engros-Geschäfte, per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres Hammerstraße 9, 1. Etg. b4a

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a
Westfalens größtes u. vornehmstes Theater.
Programm u. a.:
Napoleons
Gefangenschaft
oder
Die Erinnerungen an St. Helena.
Kinematographisches Drama.
Nach dem Stück von Michel Carre und Jules Babir.

Darsteller:

Der Kaiser Napoleon	Herr Laroch
Hudson Lowe	Herr Treville
Blahency	Herr Monteaux.

Dieses prächtige Drama, welches nur 4 Tage gegeben wird, zeigt unseren verehrten Zuschauern die ergreifendsten und schrecklichsten Erlebnisse aus der Gefangenschaft des grossen Kaisers.
Vorführungsdauer 45 Minuten.
Ausserdem wunderbare **Dramen und Humoresken,** sowie **eine prachtvolle Naturaufnahme.**
Das Tal v. Lauterbrunnen.
Der dankbare Landstreicher. (Dramatische Szene.
Lemke hat Hummer gegessen.
u. s. w. u. s. w.

Westfälischer Bankverein Münster
Filiale der Essener Credit-Anstalt, Akt.-Ges.
Aktienkapital und Reserven **95 Millionen Mark.**
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu kulanten Bedingungen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung offener Depots.
Aufbewahrung geschlossener Depots.
Vermietung von Tresorfächern in feuer- und diebessicheren Panzergewölben.
Wir nehmen **Bankgeld-Einlagen** zur Verzinsung auf provisionsfreiem Scheck- u. Depositenkonto entgegen und vergüten je nach Kündigungsfrist **bis zu 4 % Zinsen.**

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.
MÜNSTER I. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Süll.
Telephon 568.
H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Begründet 1880.

Waschgürtel
mit Metallschnalle
hübsche Muster
von Mk. -.65 an
großes Sortiment.
J. W. Joanning.

Herren-Friseurgeschäft
mit guter Kundschaft (nur 2 Friseure am Platze, beste Lage) unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen.
Offerten unter R 7185 an die Annoncen-Expedition **Aug. Rolef,** Münster i. W. s2b

Ziegenzuchtverein Raesfeld hat reinrassigen kräft. **Bock,** 6 Mon. alt, billig abzugeben. Näh. durch J. Steukamp, Vorsitzender.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter **Maria** mit dem Kaufmann **Franz Wiegmann** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Witwe Elisabeth Gockel
geb. Fölling.

Maria Gockel
Franz Wiegmann
Verlobte.

Münster — Rheine
im August 1911.

Karl
Die **glückliche Geburt des dritten**
Jungen
zeigen hocherfreut an
Heinrich Köring und Frau Lisbeth
geb. **Homeyer.**
Rheine, den 28. August 1911.

Verein für die Versorgung der Stadt Münster mit Vollmilch.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß der Verein für die Versorgung der Stadt Münster mit Vollmilch in einer Versammlung am Sonntag, den 27. August, beschlossen hat, vom 1. September d. J. bis zum 1. Mai 1912 für das **Liter Vollmilch 20 Pfg.** zu erheben.

Der Vorstand.





Moderne Transmissionsanlagen
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unsern Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W.
Billige Preise.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag abend 5 Uhr unsern innigstgeliebten einzigen Bruder
den Förster a. D.
Karl Berckemeier
nach langem Leiden, mehrmals gestärkt mit den hl. Sakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Münster, Mauritz, den 28. August 1911.
Die trauernden Geschwister.

Das Begräbnis findet statt am Donnerstag, den 31. d. Mts., morgens 8 Uhr, vom Klemens-Hospital und 1/2 9 Uhr von der Mauritzkirche aus; anschließend das feierliche Hochamt.



Heute mittag 1 Uhr verschied schnell und unerwartet am Herzschlag mein geliebter, herzensguter Gatte, unser treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Herr Hermann Schmedding
Kaiserlicher Postbaurat, Geheimer Postrat
Ritter hoher Orden.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, den 25. August 1911
Frau Hedwig Schmedding geb. **Rücker**
Elisabeth Pracker geb. **Schmedding**
Hermann Schmedding Regierungsbauführer
als Sohn
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unergründlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11 Uhr meine innigstgliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Postverwalter a. D. und Brennereibesitzer Bernard Bening
Franziska geb. **Schulze Isfort**
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und nach andächtigem Empfang der heil. Sterbesakramente, im 69. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene.
Altenberge, Coesfeld, Bochum, Dortmund, den 28. August 1911.
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. August, 1/2 9 Uhr vormittags.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.